

Reinickendorfer Eulenpost

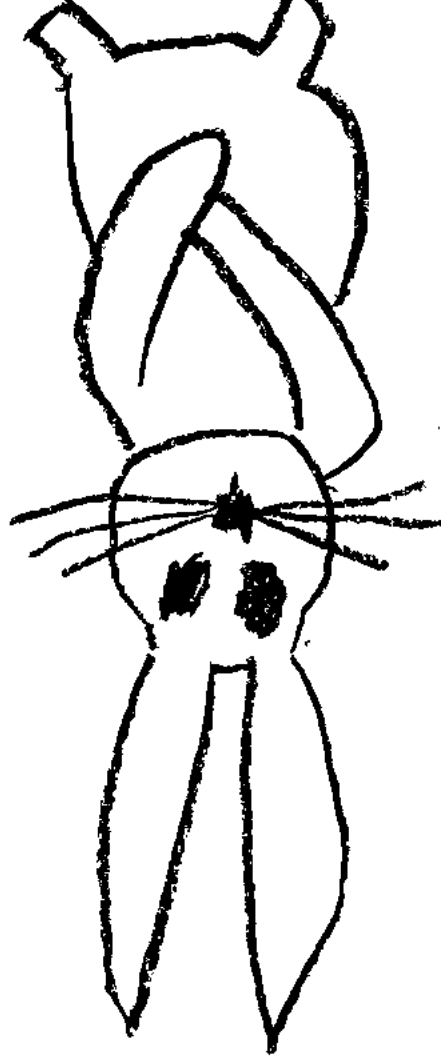


DIE ZEITSCHRIFT ZUM MITMACHEN

Erlebnisse,
Anregungen,
Termine
und Informationen
für Kinder,
Jugendliche,
Eltern
und
andere Menschen



Inhalt



PAUL-LÖBE-
SCHULE

5

CAMPUS
HANNAH HÖCH

30

QUARTIERS-
MANAGEMENT
LETTEPLATZ

19

LAUTERBACH-
SCHULEN

29

14

37

KOLUMBUS-
GRUNDSCHULE

36

34

32

26

14

10

4

33

37

BEZIRKSAMT

7

6

LESE-
EMPFEHLUNGEN

16

18

9

8

5

20

23

GRUNDSCHULE AM
SCHÄFERSEE

24

38

25

36

27

28

Liebe Leserinnen und Leser der EulenPost,

STAND
WITH
UKRAINE

die EulenPost-Redaktion präsentiert heute stolz die 40. Ausgabe. Dass die EulenPost so beliebt sein würde, haben wir selbst nicht gedacht, als vor 10 Jahren die [1. Ausgabe](#) erschien. Die Redaktion freut sich immer über Leserbriefe und Kommentare, auch zum neuen Erscheinungsbild der EulenPost.

Leider ist diese Zeit überschattet von dem schrecklichen Angriffskrieg gegen die Ukraine. In Solidarität mit den Menschen, die sich plötzlich in einem Krieg befinden, ist die heutige Ausgabe in den Farben der ukrainischen Flagge gehalten.

Mit dem 24. Februar ging plötzlich unser Glaube, mit dem wir hier in Westeuropa lebten und der darauf baute, dass es durch Abkommen und Handelsbeziehungen zwischen allen europäischen Staaten nie mehr zu einem Krieg kommt, verloren. Die Bilder aus der Ukraine lösen Hilflosigkeit, Angst, Entsetzen und Wut aus. Geht euch das auch so? In den Familien gibt es sehr unterschiedliche Meinungen, wie unsere Politiker und auch jede:r Einzelne auf diese Situation reagieren sollen. In der Schule haben sicherlich manche Kinder auch Familienangehörige in der Ukraine oder in Russland und machen sich große Sorgen um sie. Habt ihr mit Freunden, Klassenkameraden darüber gesprochen? In dieser EulenPost berichten die Kolumbus- und die Paul-Löbe-Schule über Spendensammlungen der Schüler:innen, Lehrer:innen, Erzieher:innen und Eltern. Auch die Grundschule am Schäfersee hat bei ihrem Lichterfest-Projekt der Ukraine eine Laterne gewidmet.



Ein Thema, das über zwei Jahre die EulenPost begleitete, ist inzwischen zum Glück nicht mehr im Vordergrund: die Angst vor Corona. Die Inzidenzen sind mit den sommerlichen Temperaturen deutlich gesunken, vor allem haben wir durch die Impfungen und durch die inzwischen eingeübten Hygienemaßnahmen gelernt, mit dieser Pandemie besser umzugehen. Wir müssen aber damit rechnen, dass sich die Lage im Herbst und Winter wieder verschärfen kann.

In jeder Krise können wir auch Bewältigungsstrategien in uns entdecken, und das soll uns Mut machen. Das Wichtigste dafür ist, über die eigenen Gefühle zu sprechen. Es kann auch helfen, Gedanken und Ängste aufzuschreiben, wir von der EulenPost nehmen gerne auch solche persönlichen Berichte auf.

Auch wenn wir alle viel an das Leid der Menschen in der Ukraine und die Zerstörung ihrer Städte denken, wünsche ich euch eine schöne Sommerzeit.

Ich hoffe, dass es bis zur nächsten EulenPost-Ausgabe, die Ende August erscheinen wird, bessere Nachrichten aus der Ukraine gibt.

Das wünscht

Michael Witte
EulenPost-Redaktion



Aufwind e.V.
Vierwaldstätter Weg 7
13407 Berlin
michael.witte@aufwind-berlin.de

[Hier geht es zur Anmeldung des Newsletters der Eulenpost.](#)

[Hier geht es zur 1. Ausgabe der EulenPost](#)

LERNBRÜCKEN

Kunst, die verbindet

KOLUMBUS-GRUNDSCHULE Jeden Mittwoch zeichnen die Schüler:innen der Willkommensklasse gemeinsam unter Anleitung der Künstlerin Kathrin Schwertner. Ihre Bilder erzählen vom Leben, der Familie, den Freunden. Waren sie am Anfang noch sehr zaghaft, so werden die Kinder von Mal zu Mal mutiger, sich gestalterisch auszudrücken, probieren sich aus und vertrauen immer mehr ihren zeichnerischen Fähigkeiten.



 Weitere Informationen zu Kathrin Schwertner [hier](#)

SPENDEN

Zeichen der Verbundenheit

KOLUMBUS-GRUNDSCHULE Die Nachricht vom Krieg in der Ukraine geht nicht spurlos an den Menschen vorbei. Die Bereitschaft zu spenden, um damit die Betroffenen in den Kriegsgebieten der Ukraine wie auch Geflüchtete mit dem Nötigsten zu versorgen und zu unterstützen, war und ist vielen ein besonderes Anliegen.

Auch die Schüler:innen, Eltern, Lehrkräfte und Erzieher:innen der Kolombus-Grundschule beteiligten sich mit selbst organisierten Aktionen und folgten den zahlreichen Spendenaufrufen. So organisierten Eltern der 5c eigeninitiativ eine Klassenaktion, um Spenden zu verschicken. Die Klassen 2c, 6d, 1d sowie zahlreiche Eltern anderer Klassen und Lehrkräfte folgten dem Aufruf des Reinickendorfer Kinder- und Jugendbeauftragten Dirk Buchwitz und sammelten bedarfsgerechte Spenden wie Hygieneartikel, Windeln, Babynahrung, ... die bei der Ankunft in der Geflüchtetenunterkunft zur Erstversorgung und darüber hinaus dringend benötigt werden. Die gesammelten Spenden holte Herr Buchwitz persönlich in der Schule ab und brachte sie in die Ankunftseinrichtung des Bezirkes. Die Schüler:innen der JÜL1 organisierten gemeinsam mit ihren Familien, Lehrkräften und Unterstützer:innen einen Kuchenbasar, dessen Erlös sie an eine Hilfsorganisation zugunsten der Ukraine spendeten. Die Bilder sind beispielhaft für die Hilfsbereitschaft aller an Schule Beteiligten. Wir sind davon überzeugt, dass es wesentlich mehr gemeinschaftliche und individuelle Zuwendungen und Spenden gegeben hat als im Artikel erwähnt sind.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Initiatoren und Spendenden, die sich an den zahlreichen Aktionen und Initiativen beteiligten.

Julia Kühn, Schulstation der Kolombus-Grundschule



SPENDENAKTION

Hilfsbereitschaft

Bei der klassenübergreifenden Spendenaktion für die Menschen aus der Ukraine zeigen sich große Solidarität und Hilfsbereitschaft.

PAUL-LÖBE-SCHULE Im März dieses Jahres organisierte die Schulsozialarbeit das Projekt „PAUL-LÖBE-SCHULE HILFT!“. Das Ziel war, möglichst viele Spenden für die Geflüchteten aus der Ukraine zu sammeln. Unsere Erwartungen wurden bei weitem übertroffen - fast alle Klassen, Lehrende und die Schulsozialarbeit beteiligten sich. Sie besorgten Getränkepäckchen, Müsliriegel, Babynahrung, Tierfutter und vor allem Hygieneprodukte. Zusätzlich gab es noch Geldspenden in Höhe von 120€, die dem Ukraine-Kinder-Fonds des Elisabethstifts zugute kommen.

Schülerinnen und Schüler aus der Klasse 8,5 und dem Ganztags halfen beim Tragen und Einladen der gesammelten Spenden in die Autos. Die Lehrerin Frau Schmalfeld und Mitarbeiter:innen der Schulsozialarbeit brachten die Spenden zu einer lokalen Sammelstelle. Wir danken allen, die sich beteiligt haben, herzlich!

Bettina Kessner, Schulsozialarbeit von Aufwind e. V., Paul-Löbe-Schule

Es ist großartig zu sehen, was durch die Beteiligung vieler Einzelner möglich ist. Wir machen weiter!



EIN TAG BERUFSORIENTIERUNG FÜR SECHSTKLÄSSLERINNEN

Girls' Day

GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE An drei Tagen trafen sich die Mädchen jeweils einer 6. Klasse der Grundschule am Schäfersee in den Räumen der Schulstation, um sich mit dem Themenfeld **Schulbildung - Ausbildung - Beruf** zu beschäftigen.

- Welche Berufe kenne ich?
- Welche Arbeit würde meiner Persönlichkeit entsprechen?
- Wo verdiene ich gutes Geld?
- Was muss ich schulisch erreichen?
- Was macht mir vielleicht Spaß?
- Was mache ich in den einzelnen Berufen?

Auf all das gab es an diesem Tag schon mal einige Antworten.

Anhand der Gruppenarbeit am Flipchart, auf dem Rundgang mit der VR-Brille durch die einzelnen Berufe, bei der Recherche im Internet, dem Bearbeiten des digitalen Fragebogens zu den eigenen Stärken, Interessen, Neigungen sowie in Absolvierung eines Handwerk- und Technikparcours, der an verschiedenen Tischen aufgebaut war, konnten die Mädchen sich selbst testen, neue Erfahrungen machen und ihr Wissen zur Arbeitswelt erweitern.



Wir haben tolle Mädchen, die prima mitgemacht haben.

Besonders die Arbeit mit den VR-Brillen war für alle Mädchen ein echtes Highlight, und die Herstellung des Portemonnaies aus einem Tetra Pak eine große Herausforderung.

Wir haben tolle Mädchen, die prima mitgemacht haben. Für alle gibt es eine Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme am Girls' Day- Berufsorientierung.

Petra Graßelt, Schulstation der Grundschule am Schäfersee

Girls'- und Boys'Day

... MIT DEM BÜRGERMEISTER

UWE BROCKHAUSEN UND DEM STADTRAT ALEXANDER EWERS ...

RATHAUS REINICKENDORF Am 28. April 2022, dem diesjährigen Berufsorientierungstag für Mädchen und Jungen, dem Girls'Day und Boys'Day, haben der Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen und der Stadtrat für Jugend, Familie und Gesundheit Alexander Ewers (beide SPD) drei politisch interessierte Schülerinnen und einen Schüler empfangen, die einen Tag im Rathaus verbringen wollten.

Bürgermeister Uwe Brockhausen: „Ich freue mich sehr, dass der Girls'Day und der Boys'Day in diesem Jahr wieder in Präsenz stattfinden können. Er bietet Mädchen und Jungen die Gelegenheit, hinter die Kulissen im Rathaus Reinickendorf zu schauen und viele Fragen an die Politik und die Verwaltung zu richten, um herauszufinden, ob die Arbeit in der bezirklichen Verwaltung für sie eine Zukunftsperspektive bietet. Besonders freut mich, dass meine Reinickendorfer Bezirksamtskolleginnen, Frau Emine Demirbükten-Wegner und Frau Julia Schrod-Thiel teilnehmen und so einen wichtigen Beitrag bei der klischeefreien Berufsorientierung leisten.“ Alexander Ewers: „Gerade Mädchen und Frauen sind in der Politik generell noch immer unterrepräsentiert, und wenn ich gemeinsam mit dem Bürgermeister dazu beitragen kann, dass es künftig mehr Frauen in der Kommunalpolitik gibt, dann tue ich das sehr gern.“



Schülerinnen und Schüler besuchten die Bezirksstadträtin Emine Demirbükten-Wegner (CDU), den stellvertretenden Vorsteher der BVV, Dr. Dieter Schramm (FDP), den Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen und die Bezirksstadträtin Julia Schrod-Thiel (CDU) (v.l.n.r.)



Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen und Bezirksstadtrat Alexander Ewers (beide SPD) mit Schülerinnen und Schülern vom Girls' und Boys'Day

Die Schüler:innen lernten das historische Rathausgebäude mit dem Saal der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) kennen, bekamen vom stellvertretenden Vorsteher der BVV Dr. Dieter Schramm Einblicke über den Aufbau der BVV und die Funktion der Bezirksverordneten und nutzten die Gelegenheit, den Kommunalpolitiker:innen zahlreiche Fragen zu stellen. Zum Abschluss wurde die Kinder- und Jugendfreizeitstätte „Centre Talma“ in Wittenau, die auf geschlechtersensible Arbeit spezialisiert ist, besucht.

Der Girls'Day ist das größte Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen ab der fünften Klasse weltweit und ermöglicht Schülerinnen, Berufe kennenzulernen, die bislang überwiegend von Männern dominiert werden. Er findet in diesem Jahr zum 22. Mal statt. Seit 2010 gibt es den Boys'Day, an dem Schüler interessante Berufsfelder kennenlernen, in denen männliche Fachkräfte und Bezugspersonen unterrepräsentiert sind.

➤ Weitere Informationen unter:
www.girls-day.de, www.boys-day.de

im Rathaus Reinickendorf

... MIT DER STADTRÄTIN JULIA SCHROD-THIEL ...

BEZIRKSAMT Zum diesjährigen Girls' Day, dem Mädchen-Zukunftstag am 28. April 2022 begleiteten vier Schülerinnen mit internationalem Hintergrund die Bezirksstadträtin für Ordnungsangelegenheiten Julia Schrod-Thiel. Dabei gab die Bezirksstadträtin den jungen Teilnehmerinnen einen Einblick in ihre Tätigkeiten als politische Führungskraft und begeisterte sie für die kommunale Politik und Verwaltung.

„Es ist besonders in der Phase der Berufs- und Studienorientierung wichtig, Jugendliche darin zu bekräftigen, ihre Berufswahl nach eigenen Stärken und Interessen und nicht nach Klischees auszuwählen. Der Girls' Day bietet hierzu eine hervorragende Möglichkeit“, betonte die Bezirksstadträtin.

Der Aktionstag begann mit der Begrüßung im Rathaus Reinickendorf. Nach einem Rundgang durch das Rathaus, der einen Besuch des BVV-Saals beinhaltet, wurde der Girls' Day im Reinickendorfer Ordnungsamt fortgeführt. Die Schülerinnen konnten sich in Gesprächsrunden in Form eines „Speed-Datings“ mit den unterschiedlichen Aufgaben des Ordnungsamtes vertraut machen. Dabei erhielten sie Einblicke in den bezirklichen Tierschutz, die Lebensmittelkontrolle, die Bußgeldbearbeitung und die Bearbeitung von Bürgeranfragen über die Ordnungsamts-App.

„Unser Girls' Day hat den Teilnehmerinnen und uns sehr viel Spaß gemacht. Wir haben gemeinsam viel über Einstiegs- und Ausbildungsmöglichkeiten im Bezirksamt gesprochen und wie der Weg in der Kommunalpolitik sein kann. Eine der Teilnehmerinnen hat sich bereits bei uns für ein Schülerpraktikum beworben. Das freut mich sehr, da es eine tolle Reaktion auf unseren Girls' Day ist“, fasste Julia Schrod-Thiel zusammen.



... MIT DER STADTRÄTIN EMINE DEMIRBÜKEN-WEGNER

BEZIRKSAMT Am 28. April 2022 war wieder Girls' Day! Schülerinnen ab Klasse 5 hatten die Möglichkeit, an diesem Tag unterschiedliche Berufsfelder zu erkunden. Unternehmen und Institutionen luden Schülerinnen ein, vor Ort Berufe wie Handwerkerin, Mechatronikerin, Informatikerin sowie weibliche Vorbilder in Führungspositionen kennenzulernen. Gymnasiastin Philine H. (14) begleitete die Stadträtin für Soziales und Bürgerdienste, Emine Demirbüken-Wegner, an ihrem Arbeitstag und bekam Einblick in die Tätigkeiten einer kommunalpolitischen Führungskraft. Die Stadträtin erläuterte in intensiven Gesprächen die Aufgaben und Kompetenzen kommunaler Politik und Verwaltung im Land Berlin.

Der Aktionstag begann mit der Begrüßung aller Girls' Day-Teilnehmerinnen im Rathaus Reinickendorf. Nach einem Rundgang durch das Haus und einigen Ausführungen zu seiner Geschichte gab es einen Überblick über die Aufgaben, die eine Bezirksverordnetenversammlung erfüllt.

Dann ging es für die jungen Menschen in die bezirklichen Verwaltungsstellen. Besonderes Interesse genossen die Bereiche Allgemeine Soziale Dienste und Bürgerämter, die aufgrund der aktuellen



Kriegssituation in der Ukraine und der damit verbundenen Flüchtlingsströme speziellen Herausforderungen unterliegen. Aber auch die Bereiche Standesamt, Einbürgerung, Wahlamt und Wohnen sowie Hilfe zur Pflege und Teilhabefachdienst wurden detailliert vorgestellt.

„Seit Beginn meiner politischen Mandate habe ich den Girls' Day mit meinem Angebot zur Beteiligung junger Frauen unterstützt. Es ist besonders in der Phase der Berufs- und Studienorientierung wichtig, Jugendliche darin zu bekräftigen, ihre Berufswahl nach eigenen Stärken und Interessen und nicht nach Klischees auszuwählen. Der Girls' Day bietet hierzu eine hervorragende Möglichkeit“, betonte Emine Demirbüken-Wegner. In Berlin beteiligen sich am Girls' Day etwa 200 Unternehmen und über 6000 Schülerinnen.

EIN MEER VON ...

... Tulpenblüten an der Grundschule am Schäfersee

GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE Eine Spende von Frühlingsblühern wurde uns – der Ganztagsbetreuung – für die Osterferien angekündigt.

Was dann tatsächlich eintraf, überstieg bei weitem unsere Erwartungen. Der LKW kam an, öffnete seine Klappe und gefühlt ein Meer von Tulpen und anderen Frühlingsblühern versetzte das EFöB-Team ins Staunen.

Und dann – der normale Ferienbetrieb nahm gerade seinen Lauf – mussten alle Pflanzen in die Erde. Und zwar heute! Bloß wie, und wer macht was?

Andrea (Erzieherin) als Hauptverantwortliche zur Lösung dieses logistischen Problems holte 2x tief Luft und fand eine Lösung. Einfach alle mussten mit anpacken, sonst wäre das nicht zu bewältigen gewesen.

Robin, Andrea, Heike, Al Mamun und Sylwia machten sich – ohne groß zu überlegen – an die Arbeit. Einige knieten fortan für die nächsten Stunden auf der Erde, um die Tulpen einzupflanzen, andere übernahmen die Betreuung der Kinder, die in vollem Umfang mit anpackten und voller Stolz und Begeisterung bei der Sache waren.

Aber damit nicht genug. Am selben Tage erreichte uns auch die Lieferung der [Gärtnerei Ritter](#), die uns 3 Kubikmeter Muttererde und einige Keramikübel, einen Apfelbaum und weitere Pflanzen vorbeibrachte. Auch das alles musste auf dem Schulhof verteilt werden. Jede Menge Muskelarbeit und Durchhaltevermögen waren gefragt. Nach und nach verwandelte sich der Schulhof der Grundschule am Schäfersee in ein Tulpenmeer, das un-



weigerlich Fantasien an die alljährliche Tulpenblüte in den Niederlanden aufkommen ließ.

Und nicht zu vergessen: Im genau richtigen Moment erschien Frau Hübner – eine engagierte Mutter – auf der Bildfläche, die uns regelmäßige Hilfe und Unterstützung bei der Gartenarbeit zugesichert hatte. An diesem Tag packte sie im Verlauf der nächsten Stunden kräftigst mit an.

Ohne ihre großartige Hilfe wären die vielfältigen Aufgaben, die uns dieser Tag bescherte, nicht zu stemmen gewesen. An dieser Stelle daher nochmals ein großes DAN-KESCHÖN, auch an die vielen Kinder, die sich zum Schluss über ein Eis freuen durften.

Die großzügige Spende im Wert von 1.000 € kam von der [Fa. Kittel & Kruska GmbH & Co.](#), Garten- Landschafts- und Sportplatzpflege KG aus Berlin-Zehlendorf. Jan Ssymank, erster Techniker der Firma, hatte es sich nicht nehmen lassen, mit dem vollen LKW selbst den weiten Weg von Zehlendorf nach Reinickendorf Ost zu nehmen. Herzlichen Dank.

Weitere helfende Hände für die nun anstehenden Gartenarbeiten sind uns sehr willkommen.

Silvia Barthow und Andrea Preuß, Erzieherinnen der EFöB



.....
☞ Herzlichen Dank an:
<https://kittelundkruska.de/index.html>
<http://ritter-gartenbedarf.de>

LERNBRÜCKEN

„Summ, summ,
summ ...“



KOLUMBUS-GRUNDSCHULE Zum Beginn des Frühjahrs haben wir uns mit dem Thema Bienen beschäftigt. In der Bibliothek am Schäfersee gibt es dazu eine Thementasche zum Ausleihen, die haben wir uns selbstverständlich geholt. Darin enthalten sind Bienen-Sachbücher, Spiele und BeeBots zum Programmieren. Nachdem wir die Bücher angesehen, gelesen und besprochen hatten, haben wir in kleinen Gruppen das neu erworbene Bienenwissen spielerisch umgesetzt: Welche Blumen lieben Bienen? Wie heißen sie? Wer steuert seinen BeeBot als erste zur Lieblingspflanze? Eine selbsterfundene Bienentanz-Choreografie krönte den Coding-Nachmittag.

Petra Lölsberg

„Vom Leseclub gingen wir zum Mehrzweckraum und hatten dort ein kleines Projekt. Wir haben Bienenroboter programmiert. Auf verschiedene Pfeile mussten wir drücken, damit die Bienen wussten, wohin sie fahren sollten. Auf einem Plakat mussten sie Blumenarten finden. Die Bienen konnten nach vorne und zurück fahren und sich drehen. Es war am Anfang kompliziert, aber es wurde leichter. Manchmal sind die Bienen gegeneinander gestoßen. Danach haben wir mir den Bienenrobotern ein Wettrennen gemacht. Dafür mussten wir uns beim Programmieren absprechen.“

Beatrice und Zaynep



GEGEN GEWALT AN SCHULEN UND FÜR SOZIALE KOMPETENZ!

Wir werden Fairplayer

GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE Heute war es soweit: Der erste Termin unseres zwölfwöchigen Projektes zur Mobbingprävention fand in der Klasse 4b statt.

Das Fairplayer-Manual wurde auf Initiative des [Vereins Fairplayer e.V.](#) an der Freien Universität in Berlin entwickelt, um Kinder und Jugendliche zu ermutigen, hinzusehen und etwas gegen Mobbing in der Schulklasse zu unternehmen.

Von nun an werden wir uns jede Woche eine Doppelstunde lang mit unserer Schulsozialarbeiterin dem Thema „Mobbing“ auf verschiedenste Weise (u.a. mit Hilfe von Rollenspielen und gruppendynamischen Methoden) nähern. Die Schritte des Programms, in dem wir uns u.a. mit dem Bewusstwerden und Einschätzen verschiedener Formen von Gewalt, dem Erkennen von Emotionen anderer und der Entwicklung wichtiger sozialer Kompetenzen (u.a. Empathie) beschäftigen, bauen aufeinander auf.

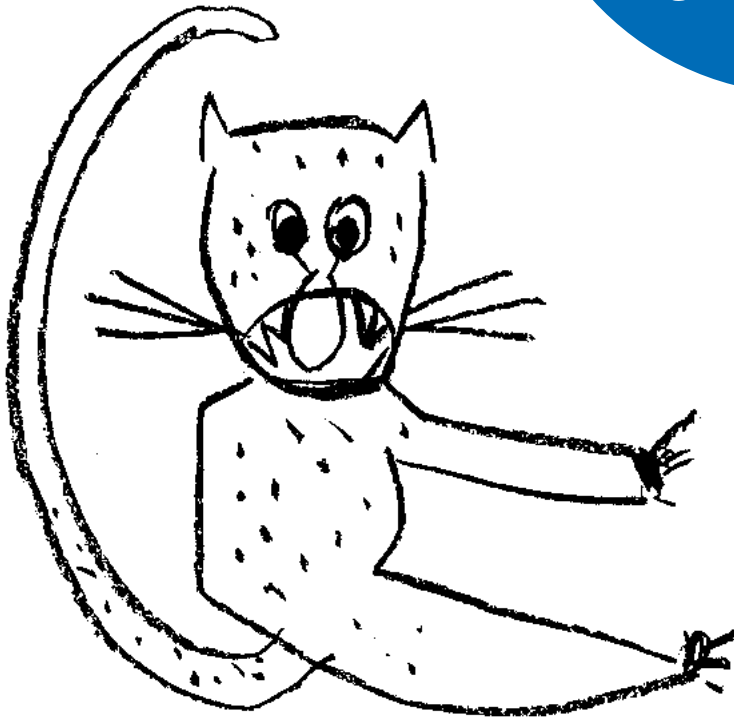
Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Verantwortung, Toleranz und Fairplay zu zeigen, entsprechend zu handeln, ein Vorbild für andere zu sein und einzugreifen, wenn es notwendig ist. Eben: Ein Fairplayer zu sein oder zu werden.

Alle Beteiligten freuen sich auf die kommenden Wochen und sind hochmotiviert.

Virginia Braun, Schulstation der Grundschule am Schäfersee

 [Hier gibt es mehr Informationen zum Verein der Fairplayer](#)

EINBLICKE
IN DAS
PRÄVENTIONS-
PROGRAMM
DER POLIZEI
GEGEN GEWALT



MIT DER
PRÄVENTIONS-
BEAUFTRAGTEN
FRAU ARNDT

Was ist für dich Gewalt?

KOLUMBUS-GRUNDSCHULE Die Gruppe sitzt im Kreis. Nach der Begrüßung und dem ersten Kennenlernen geht es auch schon los.

Frau Arndt stellt der Gruppe ihre Fragen:

„Hat schon mal jemand etwas Gemeines zu dir gesagt, was dich traurig oder wütend gemacht hat?“

Diejenigen, die die Frage für sich mit „Ja“ beantworten, stehen auf und berichten darüber, wie sie sich dabei gefühlt haben. Im Kreis stehen viele, sehr oft jedoch alle. Jede:r kennt das Gefühl der Traurigkeit, der Wut oder des Verletzt-Seins. Viel zu oft wird schlecht hinter dem Rücken geredet, wird beleidigt, werden Unwahrheiten verbreitet oder Kinder ausgelacht und gehänselt.

„Warst du schon mal so wütend, dass du im Streit dein Gegenüber angebrüllt hast?“

Wieder stehen die meisten auf. Na klar, kennen wir auch das fast alle. Das Gefühl der Ohnmacht, falsch verstanden zu werden, aber auch der Erleichterung, endlich mal zurückzubrüllen. Im Kreis stehen nicht nur die Schülerinnen und Schüler, auch die Erwachsenen berichten von ihren Erfahrungen.

„Warst du schon mal so wütend, dass du laut die Tür geknallt oder etwas kaputt gemacht hast?“

Oh, ja! Auch das kennen viele und erinnern sich an die Spielekonsole oder das Handy, das aus Wut zu Bruch ging, oder an die Tür, gegen die getreten oder die im Streit zuge-

knallt wurde, und an alle Gegenstände, die geworfen oder vom Tisch „gefegt“ wurden und dabei kaputt gegangen sind, ob in der Schule oder zu Hause, immer im Streit mit Freunden, Eltern, Geschwistern ...

„Hast du im Streit schon mal etwas gesagt, was dir danach Leid tat?“

Und wieder stehen fast alle im Kreis, die sich an das schlechte Gefühl und die Scham danach erinnern, jemanden beleidigt oder etwas Verletzendes gesagt zu haben, vielleicht sogar zur Freundin oder dem besten Freund, und wie glücklich sie darüber waren, dass ihre Entschuldigung im Nachhinein angenommen wurde.

Die Fragen, Antworten und Erinnerungen an vergangene Konfliktsituationen machen deutlich: Wir alle kennen Gefühle wie Wut, Trauer, Scham, Ohnmacht, Angst, Verzweiflung ..., die wir empfinden, wenn wir ungerecht behandelt werden oder uns schlecht behandelt fühlen, wenn wir ignoriert, ausgelacht, beleidigt, angeschrien, geschlagen und bedroht werden. Dann spüren wir den Schmerz am Körper und im Inneren, das Herz tut weh oder der Bauch. Wir sind wie gelähmt, werden unsicher und verletzlich und machen uns Sorgen. Wir wünschen uns Verständnis und Anerkennung und brauchen Schutz und Unterstützung. Doch wie oft kommt es vor, dass wir selbst „austeilen“ und andere genauso unfair behandeln, wie wir selbst niemals behandelt werden wollen? Waren wir zuerst noch von Ungerechtigkeit und Opfer von Gewalt Betroffene:r, wechseln wir jetzt die Rollen und werden zu Verursacher:innen und Täter:innen, indem wir zurückbeleidigen oder zurückschlagen.

Die Schüler:innen bekommen den Auftrag, sich zu Reporter:innen-Teams zusammenzufinden und sich gegenseitig zu befragen: „Was ist für dich Gewalt? Welche Formen von Gewalt kennst du oder hast du vielleicht schon selbst erlebt oder gesehen?“

Dabei geht es in erster Linie um die Gewalt, die die Kinder im Alltag, auf dem Schulhof und im sozialen Umfeld erleben, und weniger darum, welche Gewalt sie aus dem Fernsehen, aus Filmen oder Computerspielen kennen. Sie bekommen Zeit, sich abwechselnd auszufragen und Antworten zu geben. Jedes Team stellt der Gruppe die erfragten Erkenntnisse vor. Die persönlichen Erfahrungen mit erlebter oder wahrgenommener Gewalt sind vielfältig und reichen von Ärgern, wenn jemand anders aussieht, jemanden wie Luft behandeln, nicht mitspielen lassen, etwas wegnehmen, jemanden klein machen: „Du kannst nichts!“, auslachen, Lügen verbreiten, anschreien, Schimpfwörter sagen, die Familie beleidigen ausgrenzen, schubsen, ein Bein stellen, „mehrere gegen eine:n“, bis zum Schlagen mit Stöcken, Prügeleien, treten, jemanden zu etwas zwingen, bedrohen, körperlich angreifen, Rassismus, Mobbing, boxen, anspucken, mit Steinen werfen, Angst machen

Prävention bedeutet Vorbeugen und Aufklären.

Anhand der gesammelten Erfahrungen werden die Kinder von Frau Arndt darüber aufgeklärt, dass sich es bei der gesammelten Gewalt um Straftaten handelt. Die Polizistin visualisiert diese mit einer Übersicht für die Gruppe. Straftaten wie Beleidigung, Körperverletzung, Sachbeschädigung, Diebstahl und Mobbing und Cybermobbing werden „unter die Lupe“ genommen.

Die Schüler:innen sollen wissen, was sie tun, wenn sie die Grenzen ihres Gegenübers verletzen oder versuchen, ihre Bedürfnisse gewaltvoll durchzusetzen. Sie sprechen darüber und erarbeiten gemeinsam die Bedeutung der Begriffe. Sie hinterfragen ihr Handeln und entwickeln ein Bewusstsein für ihr unüberlegtes und leichtfertiges Agieren. Sie erkennen, dass es kein Spiel ist, jemanden körperlich zu attackieren, und auch kein Spaß, die Familie des anderen zu beleidigen.

Sie lernen, dass in **Beleidigung** das Wort Leid steckt. Beleidige ich jemanden, füge ich einem Menschen Leid zu. Beleidigungen können mit Worten, mit der Schrift, mit Zeichen, aber auch mit Gesten oder Bildern ausgedrückt werden. Beleidigungen gehören zur seelischen Gewalt.

Zur **Körperverletzung** zählen nicht nur Schlagen, Treten oder Boxen, sondern auch Anspucken, Bein-Stellen, Schubsen, An-den-Haaren-Ziehen, Kratzen, sogenannte „Nackenklatsher“ oder „Geburtstagsschläge“, alles das eben, womit der Körper verletzt wird.

Wenn ich Sachen wegnehme oder entwende, die mir nicht gehören, und ich nehme sie mit, dann ist das **Diebstahl**. Finde ich etwas und stecke es ein, begehe ich eine Unterschlagung. Am sichersten und ehrlichsten ist, das Ge-



fundene abzugeben.

Mache ich mit Absicht etwas kaputt, zerstöre oder beschädige ich etwas, dann ist das **Sachbeschädigung**, auch wenn es sich dabei vermeintlich nur um einen Stift handelt. Zur Sachbeschädigung zählen Schmierereien und Gekritzeln an Wänden, Türen, Tischen oder zerkratzte Fenster. Aber auch, wenn mir unabsichtlich etwas kaputt geht, entschuldige ich mich und mache den verursachten Schaden wieder gut.

Zum **Mobbing** zählen gleich mehrere Straftaten, je nachdem, was der oder die Betroffene erleiden muss, meist über einen langen Zeitraum hinweg. **Cybermobbing** findet im Internet statt, rund um die Uhr. Hier werden Lügen verbreitet, Drohungen ausgesprochen, die Betroffenen lächerlich und fertig gemacht. Was sind das für Menschen, die Spaß daran haben, andere fertig zu machen? Und warum machen so viele mit oder helfen nicht?

Wird von mir etwas verlangt, und diese Aufforderung wird von einer Drohung begleitet, beispielsweise: „Wenn du mir morgen kein Geld mitbringst, passiert was.“; oder „Gib mir mal dein Handy, sonst ...!“, nennt sich die Straftat **Nötigung**. Jemand fordert etwas von mir unrechtmäßig unter Gewaltandrohung.

Diese Gewaltformen sind Straftaten und können zur Anzeige gebracht werden. Bin ich zum Beispiel mit dabei, wenn mein Freund oder meine Freundin jemanden schlägt und lasse dies zu, bin ich mit dafür verantwortlich und in dem Fall ein:e Mittäter:in. Fordere ich jemanden dazu auf, eine Straftat zu begehen, bin ich genauso ein:e Täter:in wie die Person, die die Tat dann ausführt.

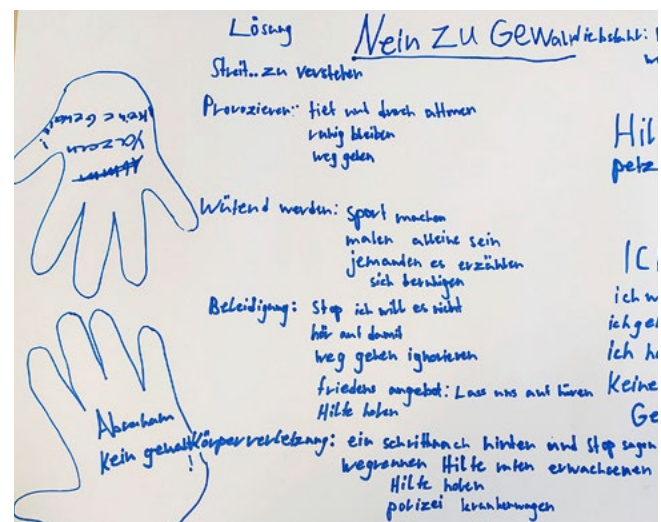
Auch **Rassismus** beinhaltet verschiedene Straftaten wie Beleidigungen oder körperliche Angriffe aufgrund der Hautfarbe oder der Herkunft. Niemand hat das Recht, jemandem Leid in Form von seelischer oder körperlicher Gewalt zuzufügen oder durch andere Vergehen zu schaden.

Die Schüler:innen lernen das Strafgesetzbuch kennen, das die Arbeitsgrundlage der Gerichte ist. Darin sind alle Straftaten verzeichnet und welche Strafe unter wel-

chen Voraussetzungen ausgesprochen werden kann. Ab 14 Jahren sind Jugendliche strafmündig und können für begangene Taten von einem Jugendrichter verurteilt werden. Kinder bis 14 Jahre gelten per Gesetz als schuldunfähig, begehen sie jedoch Straftaten, kann dies auch zur Anzeige gebracht werden. Angezeigte Straftaten bleiben bei der Polizei gespeichert und werden mitberücksichtigt, sollte es später zu einem Jugendgerichtsverfahren kommen. Die Schüler:innen erfahren auch, dass Kinder ab dem 7. Lebensjahr durchaus für ihr Verhalten verantwortlich sind, weil sie schon über eine Einsichtsfähigkeit verfügen, die immer mehr zunimmt, je älter Kinder werden. Dies ist jedoch sehr unterschiedlich und muss individuell von Kind zu Kind eingeschätzt werden. Sehr deutlich wird auch hier, dass kein Kind das Recht dazu hat, einem anderen mit Absicht Schaden zuzufügen. Eine Wiedergutmachung darf im jedem Fall erwartet werden. Auf ein deutliches Stopp kann jedes Kind reagieren und aufhören, ein anderes weiter zu ärgern.

Anhand eines Rollenspiels bzw. Fallbeispiels einer eskalierenden Streitsituation erarbeiten sich die Schüler:innen einen Einblick in den Prozess einer Gewaltspirale. Was mit einer Meinungsverschiedenheit zwischen zwei Kindern beginnt, wird durch eine Beleidigung mit anschließender Wiederbeleidigung über beiderseitige Körperverletzungen wie Schlagen und gegenseitiges Treten bis hin zur Aufforderung einer dritten Person zum Weiterschlagen und Entwenden des Handys eines Beteiligten zu einer gewaltigen Spirale vielzähliger Straftaten, die für eine der beiden Streitenden aufgrund davongetragener Verletzungen im Krankenhaus endet.

Gemeinsam untersuchen die Schüler:innen den geschilderten Fall, der sich so durchaus auch auf jedem Schulhof ereignen könnte. Sie erarbeiten sich den Unterschied zwischen einem Streit und einer strafbaren Handlung. Auch eine Provokation oder Herausforderung stellen noch keine Straftaten dar. Sie beginnen bei der Beleidigung, finden sich in den körperlichen Attacken, in der Aufforderung, sich



weiterzuschlagen, der Sachbeschädigung und im Diebstahl wieder. Die Beteiligten wechseln in der gewaltvollen Auseinandersetzung von Mal zu Mal ihre Rollen. So übernimmt das erste Opfer einer Beleidigung die Täterrolle, indem es zurückbeleidigt, wird das Opfer des ersten Schlag-Täter:in, indem es zurückschlägt. Bin ich dabei, wenn jemandem Schaden zugefügt wird und unternehme nichts dagegen, bin ich ein:e Mittäter:in. Sehr überrascht sind die Schüler:innen, dass auch ein anfeuerndes „Los, schlagt euch!“ eine Straftat darstellt. Frau Arndt erklärt ihnen, dass jede:r verpflichtet ist, zu helfen und die Unterlassung einer Hilfe ebenfalls einen Straftatbestand darstellt.

Die Visualisierung der Streiteskalation als Gewaltspirale verdeutlicht den Schüler:innen das Ausmaß von Gewalt. Sie bekommen den Auftrag, in kleinen Gruppen mit Hilfe des Fallbeispiels Lösungswege zur Deeskalation zu finden. Jedes Team erstellt ein gemeinsames Plakat mit möglichen Lösungsvorschlägen für unterschiedliche Situationen. Was mache ich denn, wenn ich provoziert werde? Muss ich auf jede Provokation reagieren? Was mache ich, wenn ich wütend werde? Wie kann ich mich verhalten, wenn ich beleidigt werde, ohne zurück zu beleidigen? Wie verhalte ich mich, damit ich womöglich keine Straftaten begehe? Was kann ich tun, wenn ich bedroht werde? Wo finde ich Hilfe? Aber auch: Wie kann ich mich vor Diebstahl schützen? Darf ich einfach Wände oder Türen bekritzeln? Was mache ich, wenn ich jemandem einen Schaden zugefügt habe? Wie verhalte ich mich, damit ich keinen Stress bekomme? Nach Fertigstellung der Plakate präsentieren sich die Gruppen gegenseitig ihre Erkenntnisse und tauschen sich aus, ergänzen und sammeln alle erarbeiteten Lösungsstrategien.

Ziel der Präventionsveranstaltung ist es, das Bewusstsein der Schüler:innen für ihr eigenes Handeln zu schärfen und ihnen mehr Wissen über die vielfältigen Schutzmaßnahmen und alternativen Handlungsmöglichkeiten zu vermitteln. Ich kann mich immer entscheiden, wie ich reagiere, ob ich gewaltfrei oder mit Gewalt antworte. Dann bin ich aber auch für diese Entscheidung verantwortlich und muss unbedingt mit Konsequenzen meiner Handlungen rechnen. Wenn ich mich an Regeln halte, bekomme ich keinen Stress. Eigentlich ganz einfach.

Sehe ich, dass es einem Menschen schlecht geht, hole ich Hilfe. Ich kann die Polizei unter 110 oder die Feuerwehr unter 112 anrufen, dafür brauche ich auch kein Guthaben auf dem Handy. Habe ich selbst Angst oder befinde mich in einer bedrohlichen Situation, bitte ich um Hilfe. In der Schule kann ich mich an Lehrkräfte und andere zur Schule gehörende Personen wenden. Draußen auf der Straße, im Park oder Spielplatz suche ich den Schutz von Erwachsenen und bitte um Hilfe. Ich kann in sogenannten Notinseln Schutz finden (Das sind Läden mit einem besonderen Zeichen, auf dem 3 Kinder abgebildet sind.), aber auch in jedem anderen Laden. Zu Hause erzähle ich meinen Eltern von meinen Erlebnissen, die ungerecht oder bedrohlich für mich waren. Ich höre auf mein Bauchgefühl. Wenn mir et-

was Angst macht, dann gehe ich dahin, wo ich mich sicher fühle. Je mehr Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten ich kenne, desto besser kann ich mich schützen. Dazu gehört auch, dass ich aufmerksam bin und weiß, wo ich mich befinde, damit ich gut Auskunft geben kann, falls es nötig ist. Ich merke mir das Aussehen der Personen, die zu Unrecht handeln und womöglich jemanden absichtlich schädigen, damit ich die Täter:innen gut beschreiben kann.

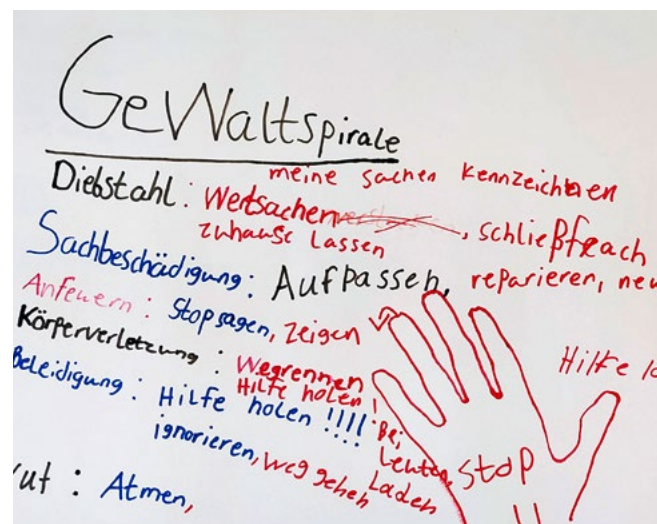
Und eins ist ganz wichtig für dich zu wissen: Hilfe holen ist kein Petzen! Wer dir so etwas einredet, will, dass du ein schlechtes Gewissen bekommst und nichts sagst! Lass dir keine Angst machen! Hol dir Hilfe!

Kennst du die 6 L, die dich vor Gefahren schützen?

Laufen - Laut sein - Lärm machen - Licht - Läden - Leute
Spüre ich Gefahr, laufe ich weg. Ich bin laut und mache Lärm, damit mich jemand hören kann. Ich gehe dorthin, wo es hell ist, damit ich gut zu sehen bin, in Läden, und von Leuten bekomme ich Hilfe.

Und zum Schluss noch ein guter Tipp von Frau Arndt, wie du die Identifikationsnummer deines Handys rausbekommst. Benutze diese Tastenkombination, um die **IMEI-Nummer** deines Handys zu finden: ***#06#** Dann wird dir eine 15-stellige Seriennummer deines Gerätes angezeigt. Diese schreibst du auf einen Zettel und verwahrst ihn gut. Solltest du dein Handy verlieren oder es wird dir unrechtmäßig entwendet, gibst du diese Nummer bei der Verlustanzeige mit an. So kann dein Handy weltweit identifiziert werden. Die Polizei kann deine Nummer dann mit der von beschlagnahmten Mobilgeräten abgleichen. Mit etwas Glück findest du dein gestohlenen Handy wieder oder kannst es mit der Nummer orten lassen. Auch jedes Fahrrad hat eine Seriennummer unten in den Rahmen eingestanzt. Diese bei Verlust zu wissen, kann sehr hilfreich sein, das Fahrrad wiederzufinden.

Julia Kühn, Schulstation der Kolumbus-Grundschule



Cool bleiben

LAUTERBACH-SCHULE In Zusammenarbeit zwischen der Psychologin der Schule, „Aufholen nach Corona“ und der Schulstation der Lauterbach-Grundschulen werden Asli Bekret, Maria Flöricke und Louisa Kiefer in den Jahrgangsstufen 1-3 in den kommenden Monaten den Workshop „Cool bleiben“ anbieten. Darin wird es um Konfliktlösungsstrategien, die Stopp-Regel, Selbstbehauptung etc. gehen. Der Workshop nimmt pro Klasse zweimal eine Doppelstunde in Anspruch, wir werden ihn montags und mittwochs in der 3. und 4. Stunde durchführen.

1. Stoppregel

1. Ärger

→ Du sagst: „Stopp! Hör auf, ich will das nicht!“

2. Ärger

→ Du sagst: „Stopp, hör jetzt auf, oder ich hol die Aufsicht!“

3. Ärger

→ Du sagst: „Es reicht mir, jetzt hol ich die Aufsicht!“

WIE HELFE ICH ANDEREN?

1. Aufsicht holen – wenn es klug ist, dann gerne im Geheimen!
 - Weggehen, einen Erwachsenen holen
 - oder zum Klassenkameraden sagen: „Da mach ich nicht mit! Das find ich nicht in Ordnung!“ und Hilfe holen
 - Zur Not, um dich selbst zu schützen, auch heimlich einen Erwachsenen holen und zurückbleiben.
2. Zu dritt eine Mauer bilden!
 - Ohne Beleidigungen die Streitenden trennen, dazwischen stehenbleiben, beruhigen: „Hört auf! Jetzt lass ihn/sie einfach in Ruhe!“
3. Nach dem Streit alleine helfen!
 - Oder bei Gleichaltrigen auch während des Streits zum unglücklichen Schüler gehen, ihn/sie unterstützen
 - Nach dem Streit hingehen und fragen: „Kann ich dir jetzt helfen? Brauchst du ein Kühlpack?“ oder: „Willst du mit uns spielen?“



WUT-WEG-TIPPS

- Leise bis 10 zählen
- Luft in den Bauch atmen, Wirbelwind, auspusten
- Freund oder Freundin ansprechen: „Du, ich bin gerade richtig wütend. Kannst du mich ablenken?“
- Ruhebild oder Kraftbild

GRIFFLÖSETECHNIKEN

- Gegen Festhalten an einem Unterarm von vorne: Rufen, starker Blick, Schrittstellung, Siegergriff und über Kopf losreißen
- Gegen Festhalten an beiden Handgelenken von vorne: Rufen, starker Blick, breiter Stand, der Gorilla
- Gegen Festhalten oder Schütteln an Schultern:
 - a) In die „Zange“ nehmen
Von außen plötzlich und kräftig an die Ellbogen fassen, mit Daumen oben auf die Ellbogenbeuge ... Arme nach unten wegschieben
und mit starkem Blick sagen: „Nein!“ Dann noch 2 Sekunden festhalten und sagen: „Ich will es nicht!“
 - b) In die Zange nehmen bzw. runterschieben und festhalten
- Gegen Festhalten der Handgelenke von hinten mit Ziehen: Arme mit festen Fäusten eng an die eigenen Oberschenkel legen, wenn nötig dafür einen Schritt zurück gehen. „Die Schraube machen!“ Mit einem Ruck „lang und schmal wie ein Spargel“ umdrehen, sich lösen, anblicken und schimpfen
- Gegen Umklammerung der Arme von hinten und starkem Heranpressen:
 - Rakete: mit plötzlicher, schneller, tiefer Verbeugung 3 Schritte vorgehen und dabei Arme seitlich wie zwei Schlangen herausziehen.

Maria Flöricke, Louisa Kiefer und Asli Bekret
(Schulstation und Insel der Lauterbach-Schulen)

📄 [Weitere Infos zur Lauterbach-Schule](#)
und zur [Schulstation der Lauterbach-Schule](#)

Ein Video zum Projekt „cool bleiben“ gibt es [hier](#)

LERNBRÜCKEN

„Immer wenn ich male,
geht's mir danach besser.“

Mit Annika Gemmlau Gefühle entdecken

KOLUMBUS-GRUNDSCHULE Im Rahmen der Workshops haben wir uns Bücher angeschaut, in denen mit Hilfe von Bildern Geschichten erzählt werden. Die Geschichten handeln von Gefühlen wie Einsamkeit, Neid, Traurigkeit, Glück, sich zu Hause fühlen und Liebe für andere und sich selbst. Anschließend haben wir uns in die Gefühle hineinversetzt und uns an ähnliche Situationen erinnert. Welche Formen und welche Farben haben die Gefühle jeweils? Das fragten wir uns und brachten sie dann mit Hilfe von Aquarellfarben, Pastellkreiden und Tintenpinseln auf's Papier. Nicht immer ist für andere zu erkennen, was wir genau gemalt haben – aber vielleicht könnt ihr es erahnen?



Sarah
„Wenn ich
traurig bin und male,
geht's mir besser.“



Leseempfehlungen für Kinder

BUCHHANDLUNG AM SCHÄFERSEE



Tanja Bethke

Tanja Bethke, Jessica Riedel
und Lizi Ramishvili
von der Buchhandlung am Schäfersee



Jessica Riedel

Markstraße 6
(U8 Franz-Neumann-Platz)
13409 Berlin
www.schaefersee.com
Tel. (030) 455 60 72



Lizi Ramishvili

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9–18 Uhr,
Sa. 9–13 Uhr



Sam Taplin

Tanz mit uns! Disco bei den Dinos

ISBN: 978-1-78941-607-7 | 15,00 €

Empfohlen ab ca. 1 Jahr

Was für ein Gute-Laune-Buch!

Das Pappbilderbuch „Disco bei den Dinos“ ist schon optisch ein Hingucker: In Partylaune tanzen drei knallbunte Dinos auf jeder Doppelseite. Die Stegosaurier stampfen fröhlich mit den Füßen, die Flugsaurier flattern leicht entrückt mit den Flügeln, die Triceratopse drehen sich mit und ohne Tütü elegant im Kreis, und die T-Rex-Gruppe brüllt hingebungsvoll.

Zusammen mit dem Tonmodul, aus dem zu jeder Seite die passende Musik – inkl. obligatorischer Di-

*Wo findet ihr fantastische Wesen?
Im Wald oder in der Schule? Im Schrank oder
unter eurem Kopfkissen?*

*Am leichtesten findet ihr sie wahrscheinlich in
Büchern. Ob im Bilderbuch oder im dicken Schmö-
cker – in vielen Geschichten trifft man auf fliegende
Pferde, liebe Monster, Dinos oder sprechende Tie-
re. Was Physik oder Biologie als nichtexistent er-
klären, wird in Büchern spielend leicht zum Leben
erweckt. Die Fantasie bekommt Flügel, und alles
wird möglich.*

*Lasst euch von den neuesten
Kinderbüchern verzaubern!*

no-Schnauf- und Knurrgeräusche – kommt, lernt so jedes Kind den Dino-Tanz. Es reicht eine leichte Berührung des Knopfes, und schon geht es los.

Die letzte Seite ist das große Konfetti-Finale: Hier werden alle Sounds hintereinander abgespielt, und die Kinder dürfen alles, was sie gelernt haben, vorführen.

Macht alle mit, und tanzt den Dino-Tanz! Das macht auch den Erwachsenen Spaß.

Buchtipps von Tanja Bethke



Barbara Iland-Olschewski:
Sea Monsters – Ungeheuer weckt man nicht

ISBN: 978-3-8458-4063-5 | 12,99 €
Empfohlen ab ca. 9 Jahren

Finn lebt mit seinen Eltern auf der kleinen Insel Haimsend irgendwo vor Schottland. Seit er einmal fast ertrunken wäre, hat Finn Angst vor Wasser und macht eigentlich einen großen Bogen um den Strand und die Küste. Als Poppy, das neue Mädchen in Finns Klasse, als Mutprobe eine Nacht auf der kleinen steinigen Insel vor Haimsend verbringen soll, beschließt Finn, mit ihr zusammen dort zu übernachten. Noch ahnen die beiden nicht, dass sie sich in große Gefahr begeben, denn die Insel ist in Wahrheit ein schlafendes Seeungeheuer. Nachdem der erste Schock verdaut ist, bemerken die beiden, dass der Seedrache nicht das einzige Ungeheuer ist, das vor der kleinen Insel lebt. Die Bewohner:innen von Haimsend sind misstrauisch und ängstlich und wollen die Seeungeheuer mit allen Mitteln vertreiben. Doch Finn und Poppy sind sich sicher, wenn alle an einem Strang ziehen, können sie friedlich mit dem Seedrachen zusammen leben.

Sea Monsters ist ein tolles Buch über einen Jungen, der erstmal seine Angst überwinden muss, um seiner Insel und dem Seedrachen zu helfen. Außerdem zeigt es, dass Vorurteile, egal welcher Art und gegen wen, meistens völlig unbegründet sind.

Buchtipps von Jessica Riedel



Kai Lüftner/Wiebke Rauers
Marie Käferchen

ISBN: 978-3-314-10591-3 | 15,00 €
Empfohlen ab ca. 4 Jahren

Marienkäfer sind dafür bekannt, klein, putzig und friedlich zu sein. Marie Käferchen ist jedoch anders als die anderen. Sie ist frech, wild und vor allem eins: LAUT! Marie liebt Rock'n'Roll, und ihre E-Gitarre hört man im ganzen Wald. Die anderen Insekten sehen ihre Leidenschaft allerdings als Lärm. Das stört Marie Käferchen nicht, und sie übt alleine weiter, bis eines Tages eine coole Käferband auftaucht und sie begeistert aufnimmt.

Der bekannte Kinderbuchautor Kai Lüftner stärkt mit diesem Bilderbuch spielerisch das

Selbstbewusstsein der Kinder und zeigt uns, dass Anderssein völlig in Ordnung ist. Außerdem zeigt Marie Käferchen, dass es sich lohnt, an Träumen und Wünschen festzuhalten.

Das Buch ist in Gedichtform geschrieben und sprüht nur so vor lustigen Reimen.

Ergänzt wird die coole Geschichte durch die wundervollen und einzigartigen Illustrationen von Wiebke Rauers, die es schafft, die Seiten gleichzeitig süß und rockig zu gestalten.

Das war aber noch nicht alles! Ganz zum Schluss gibt es tolle temporäre Tattoos, einen Link zum kostenlosen Hörbuch sowie einen „Spotify“-Code, der uns zeigt, was Marie Käferchen so für Musik hört.

Buchtipps von Lizi Ramishvili (Auszubildende)



Max Held:
Mystery Hunter – Die kriechende Gefahr

ISBN: 978-3-401-60633-0 | 10,00 €
Empfohlen ab 8 Jahren

Das Superhirn Casper bekommt eines Tages ein seltsames Paket zugesendet. Als er es zusammen mit seinem besten Freund Bob öffnet, finden sie lediglich ein Röhrchen mit einer milchigen Flüssigkeit. Die beiden Jungs wissen einfach nicht, was es mit diesem merkwürdigen Ding auf sich haben könnte, und beschließen, ihren Freund, den Erfinder Doc, zu befragen. Zusammen verfolgen sie die Spur des Päckchens bis zu einem Stausee in der Stadt Altacanyada, aus dem plötzlich eine gigantische leuchtende Kreatur auftaucht. Daraufhin werden die Jungs nicht nur von Geheimagenten verfolgt, sondern müssen auch noch verhindern, dass das leuchtende Monster aus dem Stausee entkommt und so die ganze Stadt in Gefahr bringt.

Zusammen mit Casper und Bob können Kinder ab 8 Jahren ein spannendes Abenteuer erleben und herausfinden, was es mit den leuchtenden Monstern im Stausee auf sich hat.

Buchtipps von Jessica Riedel

Leseempfehlung für Jugendliche

KIRSTEN BOIE: „DUNKELNACHT“



Kirsten Boie

Dunkelnacht

ISBN: 978-3-7512-0053-0 | 15,00 €

Friedrich Oetinger-Verlag | 2021

Preis: 13,00 € | 112 Seiten

Empfohlen ab ca. 15 Jahren

Ende April 1945. Der zweite Weltkrieg kurz vor seinem Ende und die Amerikaner nicht mehr weit entfernt von der Stadt Penzberg in Bayern. Viele Menschen sind des Krieges müde und können es kaum erwarten, dass die Amerikaner endlich auftauchen und den Krieg beenden, auch wenn keiner so richtig weiß, wie es danach weitergehen wird. Aber bislang haben die Amerikaner Penzberg nicht erreicht, und die Äußerung einer solchen Hoffnung gegenüber den falschen Leuten könnte als Feindpropaganda und Verrat die Todesstrafe bedeuten. Denn noch haben die Nationalsozialisten das Sagen, wollen den Glauben an den Endsieg einfach nicht aufgeben und gehen mit voller Härte gegen jene vor, die ihrer Ideologie im Wege stehen. Und so kommt es schließlich zur Penzberger Mordnacht.

In „Dunkelnacht“ zeichnet Kirsten Boie nach, was sich an den verhängnisvollen letzten Tagen des NS-Regimes in der deutschen Stadt abspielte. Die wesentlichen Ereignisse in diesem Buch haben also tatsächlich stattgefunden. Lediglich die Jugendlichen Schorsch, Marie und Gustl sind fiktiv. Ihre Geschichten und heterogenen Sichtweisen umweben die tatsächlichen Geschehnisse und machen sie erfahrbarer, greifbarer. Durch ihre Augen erkennen wir besonders deutlich die Grausamkeit, Absurdität und Sinnlosigkeit dessen, was sich kurz vor dem Ende des Krieges zutrug, aber auch welchen erschreckenden Einfluss das nationalsozialistische Gedankengut teilweise bereits auf noch sehr junge Menschen auszuüben vermochte.

Der Erzählstil wirkt dabei recht schnörkellos und direkt, die Sprache ist authentisch an die damalige Redensart angepasst.

Der insgesamt eher kurze Text sowie die Kürze der einzelnen Kapitel sollten (hoffentlich) auch die Hemmschwelle für die/den eine:n oder andere:n Lesemuffel:in senken und den Zugang erleichtern.

Auch wenn die im Buch geschilderten Ereignisse heute unvorstellbar scheinen, halte ich es gerade in den jetzigen unsicheren, politisch aufgeladenen Zeiten für wichtig, sich vor Augen zu führen, wie schnell die Dinge aus dem Ruder laufen können. (Immerhin hatte vor der Machtergreifung Hitlers mit der Weimarer Republik zuvor bereits eine Demokratie in Deutschland existiert). Frieden, Sicherheit, Meinungsfreiheit und viele andere Dinge, die uns jüngeren Menschen so selbstverständlich erscheinen, sind genau dies eben nicht.

Geschichtsbücher geben uns allein schon durch ihren Namen immer ein wenig das Gefühl, ihr Inhalt erzähle von längst vergangenen eingestaubten Zeiten. Sie erscheinen vielleicht trocken und bieten nicht allzu viele Berührungspunkte oder Identifikationsmöglichkeiten. Doch nicht alles, was in den Geschichtsbüchern steht, ist Schnee von gestern. Um aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und eine bessere Zukunft zu schaffen, ist es wichtig, diese Vergangenheit zu kennen und ein Bewusstsein dafür zu entwickeln. Umso besser ist es, dass Kirsten Boie mit diesem Buch die Geschichte so lebendig und damit fühlbar und zugänglich werden lässt.

Gerade in Anbetracht dessen, dass es in näherer Zukunft keine Zeitzeugen mehr geben wird, ist es umso wichtiger das Wissen über die NS-Diktatur nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Vor allem junge Menschen sollten darüber Bescheid wissen, auch um sich eine eigene Meinung zu aktuellen Geschehnissen bilden zu können.


Übrigens findet sich hinten im Buch ein Nachwort der Autorin und zum besseren Verständnis ein Glossar.

Kirsten Boie hat sich mit diesem Buch einem besonders düsteren Abschnitt der deutschen Geschichte gewidmet und damit einen wertvollen Beitrag zur deutschen Jugendliteratur geleistet.

Vivienne Hollad

LASTENRAD DER FLOTTE

QUARTIERSMANAGEMENT LETTEPLATZ Seit Dezember 2021 ist das Quartiersmanagement-Büro im Lettekiez Verleih-Standort eines Lastenrads der flotte kommunal Berlin, einer Initiative des ADFC Berlin gemeinsam mit den Berliner Bezirken. Interessierte können sich unter www.flotte-berlin.de für eine Buchung registrieren und den gewünschten Ausleihzeitraum online auswählen. Das Lastenrad kann für maximal drei aufeinanderfolgende Tage kostenfrei ausgeliehen werden (auch über das Wochenende) und am vereinbarten Termin direkt bei uns im QM Büro in der Mickestraße 14, 13409 Berlin abgeholt werden. Das dreirädrige Lastenrad eignet sich für vielfältige Zwecke wie Großeinkäufe oder Picknick-Ausflüge im Park. Auch maximal vier Kinder können auf den umklappbaren Sitzbänken mitgenommen werden. Die flotte Lastenräder entlasten die Umwelt und bieten bei zahlreichen Gelegenheiten eine sinnvolle Alternative zur Autonutzung. Probiert es aus!

 [Hier gibt es mehr Infos zur flotte](#)

LETTENACHBARN

QUARTIERSMANAGEMENT LETTEPLATZ

Seit dem Jahr 2018 wird im Lettekiez das Projekt „Perspektiven schaffen“ von dem Träger stadt.menschen.berlin durchgeführt. Ziel ist es, Initiativen, Akteur:innen und aktive Einzelpersonen zu aktivieren und zu vernetzen. Vor etwa drei Jahren haben sich die an einer Zusammenarbeit Interessierten in der Gruppe der „LetteNachbarn“ zusammengeschlossen. Diese trifft sich seitdem regelmäßig, um über aktuelle Themen und Belange im Kiez zu sprechen. Schnell wurde vielen Beteiligten klar: Zusammen können wir mehr erreichen. Seitdem wird das Ziel verfolgt, gemeinsam einen Nachbarschaftsverein zu gründen, um sich u.a. mit Themen der interkulturellen Arbeit, Integration und Stadtteilkultur auseinanderzusetzen und somit das Angebot im Lettekiez zu bereichern.

In mehreren Treffen wurde seit dem Herbst 2021 eine gemeinsame Satzung erarbeitet, und am 23. März 2022 war es so weit: Die sieben Gründungsmitglieder haben einstimmig sowohl die Satzung beschlossen als auch den Vereinsvorstand (bestehend aus 1. und 2. Vorsitzender, Kassenwartin und Schriftführerin) gewählt. Der Verein „LetteNachbarn“ befindet sich damit nun offiziell in Gründung.

Wir wünschen viel Erfolg und Freude an der gemeinsamen Arbeit im Nachbarschaftsverein und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Das Team vom Quartiersmanagement Letteplatz

Die Projekte „Perspektiven schaffen“ (2018-2020) und „LetteNachbarn 2.0“ (2021-2023) werden gefördert mit Mitteln des Quartiersmanagement Letteplatz aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt.

NEWSLETTE – MEDIEN AUS DEM KIEZ

QUARTIERSMANAGEMENT LETTEPLATZ Die NewsLETTE berichtet in gedruckter und digitaler Form über Neuigkeiten aus dem Quartiersmanagementgebiet Letteplatz. Wie Moderatorin Resi Schäfer-See in unserer Projektvorstellung unter www.qm-letteplatz.de/index.php/interaktive-kiez-karte erklärt, öffnet sich die NewsLETTE in Richtung Film und Hörbeiträge: Gemeinsam mit den Menschen aus dem Lettekiez sollen kurze Video-Clips und Podcasts für die Webseite des Quartiersmanagements Letteplatz entstehen. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt: Es können sowohl Clips von Besucher:innen von Orten im Kiez sein, selbst produzierte Aufzeichnungen von Nachbar:innen oder andere bewegte Bilder. Die Beiträge werden in einen NewsLETTE-Rahmen eingebettet.

Text- oder Bildbeiträge für die gedruckte NewsLETTE und für die EulenPost wird die Redaktion natürlich auch weiterhin erarbeiten. Wir sind auch gerne bei der Erstellung von Texten und bei technischen Fragen behilflich. Interessierte melden sich bitte beim Quartiersmanagement Letteplatz unter team@qm-letteplatz.de. Alle, die Lust haben mitzumachen, sind sehr willkommen!

Mathias Hühn & Claudia Mattern



 [Hier wird das Projekt vorgestellt](#)

„NewsLette – Medien aus dem Kiez“ wird mit Mitteln des Quartiersmanagements Letteplatz aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt gefördert.

Schule zum Leuchten bringen

GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE Wir wollen den Ort Schule schöner machen - zu einem Ort, an dem die Kinder gerne sind, und einem Ort, an dem die Kinder nicht als Problemkinder einer Brennpunktschule, sondern als kleine Persönlichkeiten wahrgenommen werden. Sie sollen daran aktiv beteiligt sein, diesen Ort langfristig zu verändern.

Aus diesem Grund initiierte unsere Schulleiterin Frau Hobein dieses besondere Projekt: An dem Projekt „Lichtergalerie“ arbeiten Kinder der Grundschule am Schäfersee und Fußballer von Union Berlin zusammen - beide unterstützen einander und haben das Ziel vor Augen, den Kindern an der Grundschule einen tollen und aus Kindersicht erspielbaren Schulhof zu ermöglichen.

Viele Kinder aus diesem Kiez haben es im Leben nicht immer einfach getroffen. Zahlreiche Schüler:innen bleiben bis 16:00/17:00 Uhr in der Schule. Somit haben die Pädagog:innen der Schäfersee-Grundschule einen recht großen Einfluss und können positiv einwirken. Besonders jetzt nach der herausfordernden Corona-Zeit ist die positive Be-

stärkung der Kinder sehr wichtig.

Aber das Projekt hat nicht nur die Gestaltung des Schulhofes im Blick.

Die Kinder lernten in der ersten Phase des Projektes seit Januar 2022 das gemeinsame Herstellen von Laternen, die jetzt zu einer großen Lichtergalerie auf dem Schulgelände installiert wurden. Die Kinder lernten spielerisch bzw. „künstlerisch“, Verantwortung zu übernehmen, und merkten schnell, dass der

Mit Union Berlin und der Grundschule am Schäfersee

Wie wir die Schule zum Leuchten bringen und den Kindern eine bewegte Pause ermöglichen wollen



Umgang mit wertvollen Dingen und der Besitz von etwas „Schönem“ nicht selbstverständlich ist. So wurden in der ersten Phase direkt in der Schule in den Klassenzimmern um die 200 Laternen aus einem Material hergestellt, das eine Ausstellung im Freien über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr problemlos überstehen kann. Die Kinder arbeiteten meist zu zweit oder zu dritt an einer Laterne zusammen. Sie einigten sich auf verschiedene Motive, alles Themen, die die Kinder gerade beschäftigen. Man findet lustige Smiley's, Bilder von Freundschaften, Liebe, Blumen, von unserer Erde und natürlich auch Friedenstauben. Die Schüler:innen testeten verschiedene Farben und Farbmischungen und teilten die Aufgaben auf. Irgendwann stapelten sich die fertigen Laternen in den Klassenzimmern.

Begleitet wird dieses Projekt von den Künstler:innen Thomas E. J. Klasen und Sophia Camargo, die solche Projekte seit Jahren in Berlin, Deutschland und Europa umsetzen (zuletzt als Dankeschön auf dem Gelände mehrerer Krankenhäuser in Berlin, die besonderen Einsatz in der Corona-Pandemie geleistet haben). Natürlich kommen solche bewundernswerten Ergebnisse nicht ohne die tatkräftige Unterstützung durch viele Pädagog:innen zustande.

Mittlerweile finden die Kinder ihre Laternen auf dem Außengelände der Schule als eine gemeinsame Lichtergalerie wieder: Etwas, was sie selbst erschaffen haben, was jetzt für alle sichtbar ist!

Wir freuen uns immer sehr, wenn wir die Laternen leuchten sehen!

In der zweiten Phase, voraussichtlich ab Juni 2022, werden die Kinder dann in einem Patenschaftsprojekt mit den Profifußballern von Union Berlin gemeinsam noch größere Laternen bauen, die später handsigniert den Weg zur Alten Försterei erhellen und schöner machen werden. Hier greifen Sport und Kunst ineinander mit dem Ziel, den Kindern Möglichkeiten aufzuzeigen, etwas Gutes und Kreatives aus ihrem Leben zu machen und dabei mit Sportlern nicht nur ins Gespräch zu kommen, sondern gemeinsam etwas von Wert auch für andere herzustellen.

Diese sicher sehr eindrucksvollen Kunstwerke werden dann gemeinsam von Union Berlin und den Kindern zum Leuchten gebracht und bleiben dort bis zum Ende der Bundesliga-Saison vor Ort als Lichtergalerie „hängen“.

Die Kinder werden die kleinen und großen Kunstwerke als etwas überaus Wertiges und Schönes empfinden, was ihr Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl enorm steigert.

Mit dem Ende der Bundesliga-Saison werden die großen Laternen versteigert, mit dem Ziel, von dem Erlös unter Einbindung der Kinder den Schulhof endlich zu dem werden zu lassen, was er eigentlich sein sollte: ein toller und sicherer Ort für Kinder, wo sie sich frei bewegen können und tolle Spiel- und Sportangebote nutzen können, zu denen sie sonst keinen oder zumindest keinen einfachen Zugang haben.

Ziel ist es auch, den Ort Schule für Kinder in einem anderen Licht erstrahlen zu lassen, nach der langen Zeit von



„Homeschooling“ und Ausfall des Unterrichts sicher ein wichtiger Schritt zurück in die Normalität. Die Kinder haben in den letzten 18 Monaten nicht nur den Ort Schule coronabedingt anders kennenlernen müssen - sie haben auch viele Freundschaften und Bezugspersonen verloren.

Die Kinder haben bei diesem Projekt die Chance, ihr „Können“ zu zeigen und als selbstbewusste Menschen wahrgenommen zu werden, die selbstständig denken und kreativ Aufgaben umsetzen können. Jedes Kind ist eine kleine wichtige begabte Persönlichkeit!

Wir möchten, dass sie im öffentlichen Raum als Kinder wahrgenommen werden, die etwas für ihren „Kiez“ tun, etwas Schönes gestalten. Und das wird sicher bis in die Familien- und Freundeskreise positiv wirken.

Am 16. Mai war es soweit:

Wir feierten bei herrlichem Wetter auf dem Schulhof unser Lichterfest. Sehr viele Familien waren gekommen, auch ehemalige Schüler:innen, um gemeinsam mit uns zu feiern. Stolz zeigten die Kinder ihren Eltern, welches „ihre“ Laterne ist und was sie darauf gemalt haben.

Natürlich gab es ein leckeres Buffet mit internationalen Köstlichkeiten, wo jeder etwas fand, was ihm schmeckte.

Nach einer Eröffnungsrede unserer Schulleiterin Frau Hobein und der Ehrung der Künstler Thomas E. J. Klases und seiner Partnerin Sofia Camargo wurden die Laternen erleuchtet.

Nun leuchten sie jeden Abend und am frühen Morgen, um unsere Welt ein bisschen schöner und vielleicht auch

durch dieses gemeinsame Schulprojekt ein bisschen friedlicher zu machen.

Aber das war noch nicht das ganze Projekt ... – wie es weitergeht, erfährst du / erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.

Was ist Ihnen aus Ihrer Grundschulzeit noch in guter Erinnerung?

Die Kinder sind sooo stolz darauf, dass sie diese Laternen gestalten konnten!

Das werden sie bestimmt in Erinnerung behalten – und das wird hoffentlich immer ein Leuchten in ihr Gesicht zaubern!

Cordula Hobein (Schulleiterin) und Stephanie Lotz (Lehrerin), Grundschule am Schäufersee

Falls Sie dieses Projekt oder auch andere Projekte unserer Schule unterstützen wollen – finanziell oder mit Ihrer Hilfe – melden Sie sich gerne bei uns!

📧 *Weitere Infos:*

[hier](#) zu FC Union

[hier](#) zu den Jugendkunstpaten Thomas EJ Klases

und [hier](#) zu Sofia Camargo



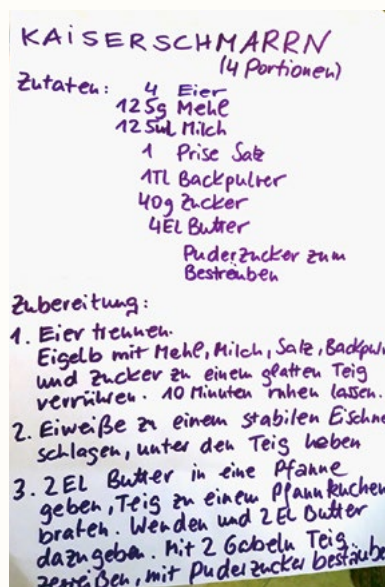
KOCHCLUB

Leckeres aus der Schulküche



GRUNDSCHULE AM SCHÄFER-SEE Wir sind die Kinder des Kochclubs und gehen alle in die 3+4 Klasse an der Schäfersee-Grundschule. Immer Montags treffen wir uns in der Lehrküche und Backen oder Kochen. Diesmal haben wir Kaiserschmarrn aus der österreichischen Küche ausprobiert. Und das wahr sehr leeeeeeecker.

*Die Kochclub-Kinder und Andrea Preuss,
Ganztag der Grundschule am Schäfersee*



ESSEN UND REDEN

Kochclub der Jungen

GRUNDSCHULE AM SCHÄFER-SEE Endlich ist es soweit! Die Schulstation hat jetzt eine mobile Herdplatte angeschafft.

Die Jungen der bestehenden Jungs-AG möchten schon lange einmal während ihrer Freizeit in der Schulstation etwas kochen.

Nun kann es losgehen.

Start frei für den Jungen Kochclub!

Erste Schritte tun, Rezepte der Familie nachkochen, neue Gerichte ausprobieren und Unbekanntes kennen lernen.

Geschmäcker erweitern, eigene Kreationen entwerfen, später einmal am Wochenende für die Familie das Essen kochen.

Nach den ersten Geh- (Koch)versuchen mit Eierkuchen, Spaghetti Napoli, Gemüseeintopf und leckerer Pizza ist jetzt jeder Junge reihum dran, von uns allen gemeinsam ein Rezept seiner Wahl nachkochen zu lassen.

Für die Rezepte, bei denen wir einen Backofen benötigen, nutzen wir die Schulküche.

Am Beginn der Woche erstellen wir zusammen eine Einkaufsliste, und jeder Schüler entscheidet sich, was davon er mitbringen möchte. Den Rest besorgt Frau Graßelt.

Gemeinsam wird Gemüse geschnippelt und bereiten wir Zutaten vor. Vorsichtig würzen wir unsere Speisen, und abwechselnd wird auf das Gargut geachtet, während wir anderen den Tisch decken.

Fortschreitend wollen wir unser Repertoire erweitern und uns auch an Desserts wagen ... Aber alles step by step!

Da die Gruppe für die ‚stillen‘ Jungen konzipiert ist, ergibt sich beim gemeinsamen Essen eine ruhige Atmosphäre, in der Gespräche über persönliche Dinge und Feedback durch die Anderen möglich ist. Es werden Lösungsvorschläge für Nöte diskutiert. Wünsche zu zukünftigen Klassenprojekten werden geäußert, mit Frau Graßelt Absprachen und Termine für Konfliktgespräche getroffen.

Nach dem Essen räumen wir zusammen auf, überlegen schon mal etwas für die nächste Woche und verabschieden uns mit einem gut gefüllten Magen.



Said, Fuad, Amin, Jaleel, (Migel und Mostafa)

Gerne würden wir noch 2 andere Jungen in unsere Gruppe aufnehmen.



Projektwoche Lesen

LESEN
AUF VIELERLEI
ARTEN

MIT DER 1B AUF „LESE-TOUR“

GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE Am Ende der Woche, in der wir uns mit Buchstaben - Wörtern - Texten beschäftigt hatten, durften wir endlich raus aus der Schule und unsere neu erworbenen Fähigkeiten ausprobieren.

Mit der gesamten Klasse machten wir uns am Freitag auf den Weg in den nahe gelegenen Schäfersee-Park. Wir kamen aber nicht weit, weil uns bereits die ersten Leseobjekte auf dem Schulhof anlockten.

Und alles war leichter gesagt als getan ... Viele Buchstaben kannten wir schon, diese jedoch alle aneinander zu reihen und flüssig vorzulesen, erforderte echte Anstrengung. Aber wir ließen uns nicht entmutigen!

Weiter ging es Richtung See. Schon hielten uns die nächsten Schilder am benachbarten Sportplatz und an der daneben gelegenen Kleingartenanlage auf.

(Fast) jede und (fast) jeder versuchte ihr oder sein Glück mit den Buchstaben und Wörtern.

Allerdings gab es so viele Dinge, die uns ablenkten, sodass wir Schwierigkeiten hatten, der Aktion die ganze Zeit zu folgen. Zum Glück kamen wir dann zum Spielplatz, und mit dem nahenden Stundenende durften wir die Buchstaben Buchstaben sein lassen.

Lesestunde gibt es in der nächsten Woche wieder, und ab sofort auch Freitagnachmittag in der Schulstation. Dann klappt auch bald die Umrundung des Schäfersees.

Die Kinder der 1b



DIE 2.KLASSEN

GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE Während der diesjährigen Projektwoche im April stand bei den 2. Klassen der Grundschule am Schäfersee die Freundschaft im Mittelpunkt.

Die Klassenfamilie der 2. Klassen arbeitete gemeinsam zum Thema Freundschaft und ging dabei neue Wege. Alle Klassen wurden bunt gemischt, und so wurde in dieser Woche nicht nur die Lesekompetenz durch allerlei wunderbare Geschichten und Bücher gefördert, sondern auch das Miteinander gestärkt. Die Kinder lernten sich besser kennen, indem sie Interviews führten und ihre neuen Freunde vorstellten. Sie bastelten Freundschaftsarmbänder, bemalten Freundschaftssteine, erstellten ein eigenes Freundschaftsbuch und hatten einfach Spaß am gemeinsamen Lesen und Spielen.

Ein Highlight unserer Woche war das eigens komponierte Freundschaftslied, das gemeinsam gesungen und aufgeführt wurde. Ohrwurm inklusive.

Zum Abschluss ging es für alle ins [Atze Musiktheater](#), und es wurde gelacht und mitgefiebert beim Stück „Die drei Räuber“. Natürlich ging es auch hier um Freundschaft mit all ihren Facetten.

Unser Fazit: Es war laut, bunt, chaotisch, kreativ, spontan, unheimlich lustig, friedlich, anstrengend und dennoch zu 100% genau richtig. So wie Freundschaften eben sind.

[Hier weitere Infos zum Atze-Musiktheater](#)





KLASSE 4

*Was haben ein Buch
und eine
leere Chipsdose
miteinander zu
tun?*

GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE

Die Klasse 4b gestaltete im Rahmen der Projektwoche „Lesen“ eine Leserolle zum Buch „Ben liebt Anna“ von Peter Härtling. Das Buch wurde zuvor gemeinsam in der Klasse gelesen. Es handelt von der ersten Liebe zweier Kinder.

Als ersten Schritt gestalteten die Schüler:innen eine leere Chipsdose passend zu dem Buch zu einer Leserolle um.

Nach der Dosengestaltung bearbeiteten sie die Pflicht- und Wahlaufgaben. Die vier Pflichtaufgaben mussten von jedem Kind bearbeitet werden, von den drei Wahlaufgaben wählten alle Schüler:innen mindestens drei Aufgaben aus. Besonders gerne wurden SMS an die Hauptpersonen geschrieben, ein ABC-Darium erstellt, die Lieblingsfigur und Lieblings-Szene gemalt und beschrieben.

Am Ende wurden alle Blätter aneinandergeklebt, zur Leserolle zusammengerollt und in der Dose aufbewahrt.

Das Leserollen-Projekt war ein besonderes Highlight im Schuljahr mit wunderschönen Ergebnissen und vielen stolzen und strahlenden Schülergesichtern.

Frau Zantke, Lehrerin der Grundschule am Schäfersee



KLASSE 6

GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE Wir, die Schüler:innen der 6A, haben uns mal richtig ausgiebig Zeit genommen für „Ronja Räubertochter“.

Das lustig-mutige Mädchen im Kreise der munteren Räuber auf ihrer urgemütlichen Burg haben wir als Hörspiel gehört, im Film gesehen und als Ganzschrift in den Büchern unserer Schule gelesen. Drei verschiedene Medien wurden genutzt für ein und denselben Stoff.

Somit konnten alle den Vergleich zwischen Hören, Sehen und Lesen erleben. Das war interessant.

Zudem hatten wir Lust, mit dem Thema weiter zu experimentieren. Zum Lesen gingen wir in unseren herrlich frühlinghaften Schulgarten. Dort erwartete uns bereits eine Glückskatze (so eine mit drei Farben im Fell).

Die schlich ganz sanft einigen Kindern neugierig um die Beine. Zwei Enten auf dem Teich ließen sich von niemandem stören beim vergnüglichen Bad im Sonnenschein.☐☐

Die entstandenen Fotos zeigen – im Schulhaus präsentiert – unsere Lesezeit im Garten, aber auch auf dem Spielplatz sowie am lauschigen Schäfersee.

Überall war es irgendwie anders schön, wenn man erst einmal ein Plätzchen für sich gefunden hatte zum ruhigen Lesen. Wenn wir zwischen Buchstaben, Wörtern und Seiten mit Räufern, Graugnommen und Wilddruden im Mattiswald verschwunden waren und die Berliner Welt um uns herum für einige Stunden ganz unwichtig wurde, dann war das Lesen einfach wunderbar. An frischer Luft mit Vogelgezwitscher inmitten der Abenteuer von Ronja und Birk, ihrer Freundschaft und dem Mut, mit dem sie ihren Räubersippen neue Umgangsformen beibrachten. Mit all dem, was passierte, zogen sie uns in ihren Bann, so wie es Bücher schaffen, wenn wir uns ZEIT NEHMEN, sie zu lesen.

Colette Dittmann, Lehrerin der Grundschule am Schäfersee



LERNBRÜCKEN

„Mein Zuhause mit Zukunft!“

KOLUMBUS-GRUNDSCHULE Motiviert durch den Aufruf zum 8. Plakat-Wettbewerb von wir-BERLIN, wagten die teilnehmenden Schüler:innen des Kunstworkshops von Kathrin Schwertner einen Blick in die Zukunft und gestalteten diese nach ihren Vorstellungen. Ziel der Teilnahme am Plakat-Wettbewerb war es, die Kinder nach der herausfordernden Corona-Zeit und während der beängstigenden Gegenwart des Krieges in der Ukraine auf ihre Zukunftsaussichten- und wünsche zu lenken, um sie im gemeinsamen Austausch mit anderen Kindern emotional zu stabilisieren, zu motivieren und zu stärken. Die Kinder zeichneten ihre persönlichen Visionen und erschufen in einer gemeinsamen Collage eine installierte Friedenskugel auf dem Spielplatz, in die sich streitende Kinder begeben können und durch eine schnelle Drehung miteinander so verschmelzen, dass sie sich in die anderen hineinversetzen können. Wenn sie die Kugel verlassen, ist dadurch der Streit geschlichtet.

Kathrin Schwertner begleitete den kreativen Prozess, war Ansprechpartnerin, Zuhörerin und Mutmacherin, setzte die Originalzeichnungen der Kinder digital in Szene und brachte alle Bilder auf einem Gemeinschaftsplakat zusammen.

Ein Herzenswunsch, der Woche für Woche die Kinder begleitet, ist: Frieden.



LERNBRÜCKEN

Neues aus dem Leseclub

Wir stellen berühmte Menschen vor

KOLUMBUS-GRUNDSCHULE Zum Start des Projektes haben sich die Mädchen im LernBrücken-Leseclub mit Biografien berühmter Frauen und Männer auseinandergesetzt. Dazu haben sie die schön illustrierte, informative und gut verständliche Biografien-Reihe „Little People“ gelesen. Jedes Mädchen hat ein Plakat zu ihrer Lieblingsfigur gestaltet und am Ende den anderen vorgestellt, was sie an dieser Persönlichkeit besonders beeindruckend fand. So gefiel Fabienne Maria Montessori besonders gut, weil „alle lernten von Maria Freiheit, Neugier und Respekt“. Andere Persönlichkeiten waren der Boxer Mohammad Ali, die Menschenrechtlerin Rosa Parks, die Architektin Zaha Hadid, der Erfinder des Computers Alan Turing, die Jüdin Anne Frank, die Opfer des Holocaust wurde, die erste weibliche Nobelpreisträgerin für Chemie und Physik Marie Curie, die Sängerin Ella Fitzgerald, die Modeikone Coco Chanel und die Schriftstellerin Mary Shelley. Alle gestalteten Plakate zu den Persönlichkeiten sind noch im Leseclub-Schau-fenster der Schule ausgestellt. Die Kinder des LernBrücken-Leseclubs können euch die Biografien-Reihe „Little People“ nur empfehlen.

Petra Lölsberg



FEE-PROJEKT

Die 6c beschreibt Neue Wege im Nawi-Unterricht



GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE Seit Einführung der Schulpflicht in Preußen vor 305 Jahren hat sich der naturwissenschaftliche Unterricht der Regel- bzw. Grundschulen mehr an wissenschaftlichen Höchstleistungen orientiert als an den Lernenden.

Diese Zeit kommt nun zu ihrem Ende.

Seit der Jahrtausendwende mehren sich Konzepte, die die Kinder in den Vordergrund rücken. Denn nicht die Wissenschaft ist die Zukunft der Kinder, die Kinder sind die Zukunft der Wissenschaft!

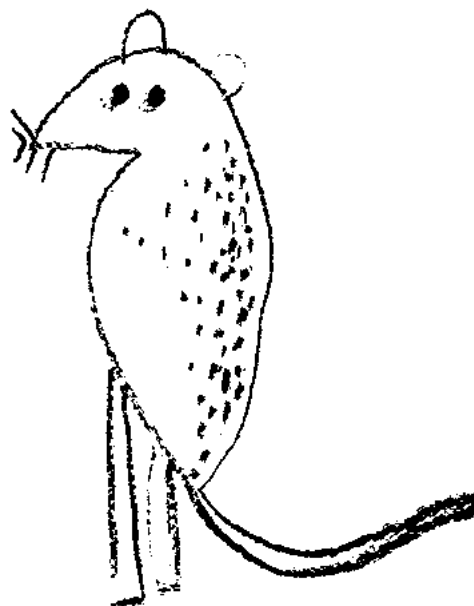
Eines der vielversprechendsten Konzepte ist „FEE“, ein Konzept maßgeblich entwickelt durch Professorin Dr. Hilde Köster (FU Berlin). „FEE“ steht dabei für „Freies Explorieren und Experimentieren“.

Ziel von „FEE“ ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich selbstständig und selbstbestimmt über einen längeren Zeitraum naturwissenschaftlichen oder technischen Themen widmen zu können. Ein Ausprobieren mit Erfolgen und Misserfolgen ist dabei ausdrücklich erwünscht. Die Kinder lernen dabei, ihren eigenen Beobachtungen zu trauen und ihre Wahrnehmung zu schärfen.

Im Rahmen des regulären Nawi-Unterrichts bekommen die Schüler:innen der 6c seit Mitte März ca. sechs Wochen lang die Möglichkeit, in das Thema „Stoffe und ihre Eigenschaften“ einzutauchen. Sie werden lernen, Stoffe auf ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin zu untersuchen. Außerdem werden sie vollkommen unaufgefordert anfangen, eigene Versuchsaufbauten niederzuschreiben und deren Durchführung inklusive der Versuchsergebnisse zu dokumentieren.

Ganz konkret: Die Kinder arbeiten konstant in denselben 4er-Gruppen. Zu Beginn einer jeden Doppelstunde erhalten die Gruppen immer wieder dieselben sechs Reinstoffe: zwei unbekannte Feststoffe und vier unbekannte Flüssigkeiten. Diese werden in jeder Doppelstunde anders beschriftet, sodass die Kinder die Stoffe zunächst bestimmen müssen, bevor sie probieren können, die beeindruckenden Ergebnisse der vorangegangenen Stunde zu reproduzieren.

Niels Mrozynski, Lehrer an der Grundschule am Schäfersee



Unser Ausflug

GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE Am 24. März sind wir mit der ganzen Klasse 5c wieder einmal nach Tegel ins meredo gefahren.

Der Projekttag stand diesmal unter dem Motto „Umgang mit sozialen Medien“.

Wir haben etwas über Cybermobbing (Mobbing übers Internet) gelernt und wie man sich Hilfe holen kann, damit das aufhört. Uns wurde gesagt, wenn wir so etwas zugeschickt bekommen, sollten wir das nicht ignorieren, sondern einen Screenshot (Foto vom Bildschirm) machen und diesen einem Erwachsenen zeigen. Wir haben über verschiedene Apps gesprochen und von unseren Erfahrungen berichtet. Anschließend hatten wir den Auftrag, einen Film zum Thema Cybermobbing zu drehen. Dazu haben wir uns in 5 kleine Gruppen aufgeteilt und erst einmal ein kurzes Drehbuch geschrieben.

Die sehr netten Mitarbeiter vom meredo haben uns erklärt, wie wir das ganze Equipment (Kamera, Mikrofon, Lautsprecher) zu benutzen haben, und alle Erwachsenen haben uns geholfen, unsere Ideen in Filme umzusetzen.

Jedes Mädchen und jeder Junge haben vor der Kamera eine Rolle gespielt, hinter der Kamera gefilmt und sich auch mal um Ton und Technik gekümmert.

Es war ein herrlicher Sonnentag, sodass wir das gesamte Gelände zur Verfügung hatten. Danach haben wir den Film geschnitten, das heißt, wir haben die besten und gelungensten Szenen zu einem Mini-Film zusammengestellt. Auch das wurde uns von Lion und Martin vom meredo gezeigt.

Zum Schluss konnten wir uns alle Filme anschauen. Es sind ganz unterschiedliche und interessante Filme geworden.

Wir haben an diesem tollen Projekttag wirklich viel gelernt und hatten jede Menge Spaß!

Lucia und Said (für die 5c)



GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE Die Klasse 1b war mit ihrer Lehrerin Heike Mielke, mit Petra Graßelt aus der Schulstation und den Erzieher:innen Corinna Allimonos und Sandro Di Do im Medienkompetenzzentrum Reinnickendorf (meredo).

Der Projekttag ermöglicht das spielerische Kennenlernen von Medien für Einsteiger:innen. Nach einem Einstiegsgespräch wird in kleinen Gruppen rotierend die Nutzung von digitalen Medien ausprobiert: Filmen im Green-Screen Raum, Spielen am Tablet und Fotografieren.

Spielerische Apps: Kennenlernen eines Tablets und Ausprobieren kindgerechter **Spielerische Foto:** Kennenlernen und Ausprobieren einer Foto-App auf dem Tablet und einfache Bildbearbeitung **Video:** Drehen eines kurzen Videos mit dem iPad mit den Schüler:innen als Darsteller:innen

Ich fand, dass es wirklich ein sehr schöner und lehrreicher Tag war. Alle haben viel Spaß und Freude gehabt.

Heike Mielke, Lehrerin an der Grundschule am Schäfersee



WORKSHOP

„Dein Clown“ im Fuchsbau (Schminken – Verkleiden – Tanzen – Eis essen)

*Wir waren Eis essen.
Ich habe mich als ein Clown
verkleidet und geschminkt.
Während der Aufführung war
ich aufgeregt.*

Emmanuel

*Ich war in den Ferien im
Fuchsbau und habe neue
Freunde gefunden.
Das war ein cooles Projekt, es
hat mir Spaß gemacht.*

Ebi

*Wir möchten uns bei allen Teil-
nehmer:innen, Mitwirkenden und
Kooperationspartnern für das tolle
Projekt bedanken und freuen uns
bereits auf die nächsten!*

Selvi Bingöl
Lauterbach-Schulen & Aufwind

*Mir hat es sehr gefallen
beim Tanzen, beim Schmin-
ken und am Ende unsere
Show.*

*Wir durften auf den Spiel-
platz gehen und dort spielen.
Mir hat das Projekt „Dein
Clown“ sehr gefallen.*

Willi



LAUTERBACH-SCHULEN Dieses besondere Projekt bot der Fuchsbau in den Osterferien an. Ich finde, es wurde von den Kindern begeistert aufgenommen.

Die Kinder kannten sich noch nicht untereinander, trotzdem entstand schnell ein gutes Gruppengefühl, das als gute Grundlage zur Weiterarbeit diente.

Es war in vielen Situationen zu beobachten, dass die Kinder sich gegenseitig unterstützten, beispielsweise bei körperlicher Wahrnehmung und sprachlichen Problemen.

Gemeinsam machten sie sich über jede Rolle in Bezug auf die Ausdrucksweise und auch die Bewegungsabläufe Gedanken. Dadurch lernten sie viel voneinander.

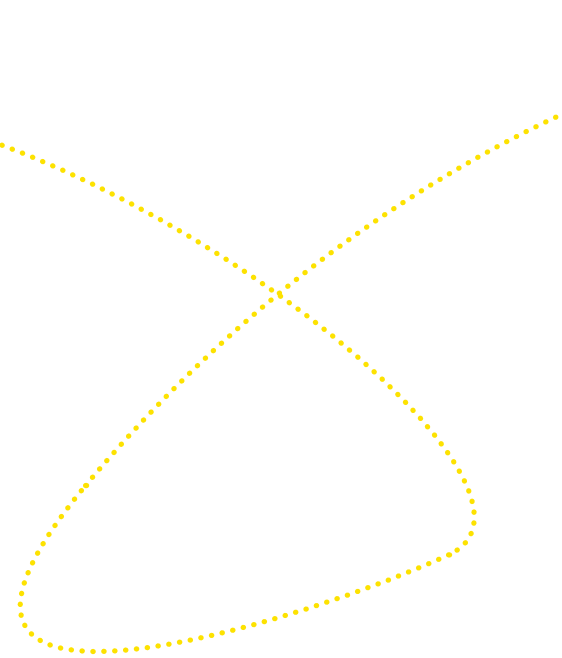
Durch die sehr ausgeprägte Vorstellungskraft und Fantasie der Kinder konnten sie Mimik und Gestik gezielt einsetzen und ihre Emotionen mittels Bewegungsabläufen entsprechend ausdrücken.

Im gesamten Rückblick ist das angebotene Projekt sehr gut gelungen, und die Kinder hatten positive Rückmeldungen. Ich fand es persönlich auch interessant, wie sie sich verkleidet haben und zu Clowns geschminkt wurden.

Wir haben eine sehr lustige und schöne Zeit gemeinsam verbracht.

Erva Zehra Ergin, Praktikantin

Fünf Fellows bereichern das Bildungsangebot



CAMPUS HANNAH HÖCH Man lernt fürs Leben, nicht für die Schule. Am Campus Hannah Höch werden die Schüler:innen fit für die Zeit nach der Schule gemacht. Doch manchen Jugendlichen muss dabei besonders kräftig unter die Arme gegriffen werden. Deshalb unterstützen sogenannte Fellows das pädagogische Personal der Mittelstufe an der Reinickendorfer Gemeinschaftsschule.

Fellows sind meist junge Menschen mit Hochschulabschluss und ersten Berufserfahrungen, die sich jeweils zwei Jahre lang an Schulen mit herausforderndem Umfeld für mehr Bildungsgerechtigkeit einsetzen. Sie helfen Schüler:innen vor allem bei den Vorbereitungen für den Berufseinstieg oder für den Wechsel an eine weiterführende Schule. Dafür werden sie von der Bildungsinitiative Teach First Deutschland ausgewählt und mehrere Wochen lang in Didaktik-Themen geschult. Außerdem bringen sie bei ihrer Arbeit die Erfahrungen und Fähigkeiten ein, die sie außerhalb der Schule gesammelt haben.

Vincent Halang ist einer von ihnen und bereits seit anderthalb Jahren am Campus Hannah Höch tätig. Er ist ausgebildeter Journalist und arbeitete in einer Redaktion für Nachhaltigkeitsthemen, als er sich entschied, sich bei Teach First Deutschland als Fellow zu bewerben. „Wenn man sich darauf einlässt, ist das eine coole Stelle“, berichtet er. „Es ist eine gute Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren, und es ist ein sinnvoller Job: Wir Fellows bewirken etwas mit unserer Arbeit.“

Weder Lehrkraft, noch Kumpel

Fellows treten an den Schulen weder als Lehrer:innen, noch als Kumpel der Schüler:innen auf, sondern finden im Bereich dazwischen ihre Rolle. Ein wichtiger Teil ihrer Arbeit sind Bewerbungs-Coachings, ihr Aufgabenumfang geht aber darüber hinaus: Sie unterstützen die Pädagog:innen im Unterricht, bereiten Projekte vor und leiten AGs. Außerdem kümmern sie sich um sogenannte Fokus-

schüler:innen, die ihre Kompetenzen stärken oder in der Schule nicht den Anschluss verlieren wollen. Fellows vermitteln auch in Konflikten und sorgen in Einzelgesprächen für eine emotionale Entlastung der Schüler:innen, damit diese den Kopf für Lerninhalte freibekommen. Indem sie generell bestehende Strukturen und Regeln an der Schule durchsetzen, halten die Fellows den Lehrer:innen den Rücken etwas frei.

Halang genießt den Freiraum seiner Rolle am Campus. „Ich bin hier unabhängiger als Lehrkräfte“, erzählt er. „Ich kann mit der Leitung Fächer und AGs aussuchen und freier gestalten und muss keine Leistungsbewertungen vornehmen.“ Er bietet beispielsweise in diesem Schuljahr eine Selbstverteidigungs-AG an, im vergangenen Jahr machte er eine zur Stärkung der Medienkompetenz.

Derzeit gibt es in Deutschland knapp über 160 aktive Fellows von Teach First, die an 127 Partnerschulen im Bundesgebiet arbeiten. An Partnerschulen in der Region Berlin, wo das Programm 2009 mit startete, arbeiten zurzeit 47 Fellows - fünf davon allein am Campus Hannah Höch: zwei in der 10. Jahrgangsstufe, drei in der 9. Jahrgangsstufe. Die im Märkischen Viertel gelegene Gemeinschaftsschule ist die bislang einzige Schule in Reinickendorf, die mit Fellows zusammenarbeitet.

Dass sich Halang und die anderen vier Fellows trotz des Sprungs ins kalte Wasser gut am Campus Hannah Höch eingewöhnt haben, liegt sicherlich an ihrer Motivation, aber auch an der Erfahrung des regulären Schulpersonals mit multiprofessionellen Teams. Mehrere Quereinsteiger:innen gehören dem Kollegium an, es gibt eine hervorragende Schulsozialarbeit durch Aufwind e.V., und das Team der Berufs- und Studienorientierung (BSO) arbeitet mit Partnern aus der Wirtschaft und mit Oberstufenzentren zusammen. Mit dem BSO-Team der Schule, die im vergangenen Oktober von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie mit dem „Qualitätssiegel Berlin für

exzellente berufliche Orientierung“ ausgezeichnet wurde, arbeiten die Fellows mit am engsten zusammen. „Durch die gute Arbeit der Schulsozialarbeit am Campus macht hier die Hilfe bei der Berufsorientierung einen Großteil unserer Arbeit aus“, berichtet Halang.

Überzeugungstäter gesucht

„Ich merke, die Schüler:innen sind froh über unser Angebot, sie in vielerlei Dingen zu unterstützen“, berichtet der 29-jährige. „Und auch das Feedback von Schulleitung und Kollegium am Campus ist super.“ Schulleiterin Viola Ristow hält die Dienste der Fellows für so wertvoll, dass sie sich nach dem ersten Erfahrungsjahr mit zwei Fellows am Campus gleich für weitere einsetzte. „Die Fellows sind eine tolle Unterstützung an unserer Schule“, sagt Ristow. „Sie haben nochmal einen anderen Zugang zu den Schüler:innen als die Lehrkräfte und ergänzen so unser vielfältiges Bildungsangebot hervorragend.“

Sie hofft, dass ihre Gemeinschaftsschule auch in den kommenden Jahren auf so viele Fellows bauen kann. Theoretisch wären jetzt sogar sechs Fellows an einer Schule möglich. Das geeignete Umfeld bietet sie. „Der Campus Hannah Höch passt mit seinem Schulprofil, der Mehrzügigkeit der Lerngruppen und den Einsatzmöglichkeiten der Fellows sehr gut zu unserem Angebot“, erklärt Oliver Keinath, Manager bei Teach First Deutschland für die Region Berlin. „Und wir spüren, dass hier die Unterstützung des Programms durch die Schulleitung sehr groß ist.“

Die richtige Motivation ist neben einem Hochschulabschluss mit guten Abschlussnoten das entscheidende Kriterium, um Fellow bei Teach First Deutschland zu werden. „Nur ‚Überzeugungstäter:innen‘ machen den Job richtig“, weiß Keinath. „Wir wollen sehen, dass die Bewerber:innen sich schon vorher mit dem Thema der Bildungs-

gerechtigkeit beschäftigt und ein positives Bild von den betreffenden Schüler:innen und Schulen sowie ihren kommenden Aufgaben haben.“ Bestenfalls hätten die Kandidat:innen auch einen persönlichen Bezug zu solchen Schulen oder verfügten bereits über Erfahrungen in einem solchen herausfordernden Umfeld. Wer das alles mitbringt, durchläuft ein komplexes, mehrstufiges Bewerbungssystem. Eine Altersgrenze für Bewerber:innen gibt es nicht.

Interessierte Schulen bewerben sich für die Teilnahme am Fellow-Programm, worauf sich Mitarbeiter:innen der Bildungsinitiative die Schulen anschauen und die Einsatzbedingungen für Fellows abklären. Die Entscheidung für einen Fellow-Einsatz erfolgt dann in enger Abstimmung mit der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sowie den Personalvertretungen der Bezirke. Einer der Knackpunkte ist, ob die Schulen einen besonders hohen Förderbedarf haben oder nicht.

Fellows bleiben der Idee von Teach First verhaftet

Und was haben Vincent Halang und seine Mitstreiter:innen von ihrer zweijährigen Arbeit an den Schulen? Einerseits das befriedigende Gefühl, sich nach ihrem eigenen Bildungserfolg sozial zu engagieren und so der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Sie profitieren als Fellows aber auch von Fortbildungen, die ihnen später in ihrem weiteren Berufsleben helfen können – etwa in Projektmanagement. Alle ehemaligen Fellows bleiben zudem Teil eines mittlerweile über 700 Alumni umfassenden Netzwerks, das das Ziel der Initiative weiter unterstützt: „Alle Kinder und Jugendlichen erfahren unabhängig von ihren Startbedingungen eine gute Bildung.“

Manchen der Fellows gefällt es im Schulbetrieb so gut, dass sie im Anschluss den Quereinstieg als Lehrer:in wagen. Halang allerdings wechselt nach seiner Zeit als Fellow in den Kommunikationsbereich.



Veronika Kühner, Johannes Theis, Stefanie Runge, Laura Seibert und Vincent Halang arbeiten zurzeit als Fellows am Campus Hannah Höch.

.....
[✉ Weitere Infos zu teachfirst hier](#)

[Mehr zu dem Projekt gibt es hier](#)

DIE SOCCER-SAISON IST ERÖFFNET!

„Mädchen vor, noch ein Tor!“

KOLUMBUS-GRUNDSCHULE

Liebe Sport- und Fußballfans, die Mädchen des Projektes Mädchenfußball an der Kolombus-Grundschule sind mit ihrer Teilnahme am Berliner Soccer-Turnier der 3./4. Klassen von [Integration durch Sport](#) am 11. Mai an der Hansa-Grundschule in Berlin-Tiergarten erfolgreich in die Spielsaison gestartet. Unser Mädchenteam spielte zum ersten Mal in dieser Teambesetzung, und für 4 der 5 Spielerinnen war es überhaupt die erste Wettkampferfahrung. Und obwohl es ein sehr heißer, kämpferischer und sportlich herausfordernder Tag war, spielten die Mädchen hochmotiviert und fair und konnten sich am Ende über einen wohlverdienten 6. Platz freuen. Für ihren Spielwillen bekamen sie viel Lob. Die Initiatorin des Turnieres, Mareike Korb von Integration durch Sport, bemerkte anerkennend: „Ein gutes Team habt ihr da.“ Auch unser Trainer Anton Kühn, der das gesamte Mädchenteam

jeden Montag im Training professionell unterstützt, staunte über die spielerische Leistung. Damit hatte er wohl nicht gerechnet. Und ich, als jahrelange Begleiterin des Mädchenfußballs an der Kolombus-Grundschule, war ebenfalls sehr beeindruckt, wie gut sich die Spielerinnen aufeinander einstellen konnten und gegen die anderen Teams behauptet haben. Mein Dank geht an die Eltern, die gekommen waren, um unser Team anzufeuern, und an unsere Praktikantin Vanessa, die mich bei allem unterstützte.

Am 24.5.2022 fand dann auf dem Ballplatz unserer Schule eine Vorrunde des Berliner Mädchensoccer-Turniers 2022 der 5./6. Klassen statt. Die Mädchenteams spielten stellvertretend unter der Flagge ausgeloster europäischer Länder. Vor Corona hatten die Teams in einer feierlichen Auftaktveranstaltung ihre Länderlose selbst ziehen dürfen. In diesem Jahr wurden die Länder den teilnehmenden Gruppen über eine Auslosung zugeteilt. Die beiden Teams der Kolombus-Grundschule spielten in diesem Jahr für Bulgarien und die Niederlande. Wir freuten uns darauf, einensportlichen, spannenden und verbindenden Tag mit unseren Gästen im Zeichen des Sports zu verbringen.

Julia Kühn, Jugendarbeit an der Kolombus-Grundschule

☞ [Weitere Infos zu Integration durch Sport gibt es hier.](#)



VORBEREITUNGEN

Das erste partizipative Kinder- und Jugendfestival in Reinickendorf

BEZIRKSAMT In diesem Jahr findet in Reinickendorf zum ersten Mal ein partizipatives Kinder-Jugendfestival statt. Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren können daran nicht nur teilnehmen, sondern stellen das Festival in Eigenregie auf die Beine. Unterstützt werden sie dabei von den Festival-Coaches der Kulturcoaching gUG. Die Kinder und Jugendlichen entscheiden alles: vom Thema und Programm, über Bühne und Licht, bis hin zu Fundraising, Catering, Künstlerakquise und vieles mehr. Jeder und jede darf sich, je nach eigenem Interesse und individuellen Vorstellungen, einbringen. Die Beteiligungsmöglichkeiten am Kinder- und Jugendfestival, das am 8. und 9. September stattfinden soll, umfassen sowohl die Vorbereitungen, den musikalischen oder künstlerischen Auftritt, als auch Mitarbeit und Organisation während der Festivaltage.

Das offen gestaltete Festival-Team trifft sich immer mittwochs zwischen 16.30 Uhr und 18.30 Uhr in der Alten Fasanerie in Lübars. Das erste Treffen fand am 27.5.2022 statt.

Jugendstadtrat Alexander Ewers (SPD) sendete den Kinder und Jugendlichen zum Start eine Video-Botschaft: „Nicht wir Erwachsenen entscheiden, wie das Festival aussehen wird. Sondern Ihr! Wir Erwachsenen sind höchstens gespannt, was ihr euch ausdenkt. Wirklich wichtig ist eigentlich nur, dass ihr Spaß habt und es eine gute Erfahrung für euch wird. Legt einfach los, ihr rockt das!“

Zum ersten Treffen waren mehr als 25 Interessierte im Alter zwischen 13 bis 25 Jahren gekommen. Unterstützt wurden sie von Mitarbeitenden aus Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulen und den Beteiligungskoordinierenden. Katharina Heuer, Geschäftsführerin der Kulturcoaching gUG, sagte: „Nach der Erkundung des Festivalgeländes entstand sofort eine lebhaftige Diskussion unter den Teilnehmenden über ihre Wünsche, Vorstellungen und vor allem ihre Ideen. Es war eine gute Energie und vor allem viel Gestaltungswille zu spüren. Insgesamt ein gelungener Auftakt! Fast alle, die da waren, wollen zum nächsten Treffen wiederkommen.“

Das offen gestaltete Festival-Team trifft sich immer mittwochs zwischen 16.30 Uhr und 18.30 Uhr in der Alten Fasanerie in Lübars.



Oben: das Festival-Team bei der Besichtigung des Geländes

Unten: auf dem Geländeplan wurden erste Ideen für das Festival gesammelt



☑ Interessierte können sich über Instagram unter [@festivalreinickendorf.berlin](https://www.instagram.com/festivalreinickendorf.berlin), per E-Mail unter Info@restivalreinickendorf.eu oder per Telefon unter (0170) 93 57271 melden. Plakat unter: www.festivalreinickendorf.eu

Finanziert wird das Kinder- und Jugendfestival mit 30.000 Euro über das Jugendamt mit Mitteln aus dem Landesprogramm „Stark trotz Corona“. Damit sollen die durch die Corona-Pandemie verursachten Lernrückstände von Schülerinnen und Schülern abgebaut und die Kinder- und Jugendlichen gleichzeitig psychosozial gestärkt werden.

Angebote

KOLUMBUS-GRUNDSCHULE Im Rahmen des Lern- und Förderprogramms „LernBrücken“ finden an der Kolumbus-Grundschule vielfältige Angebote für die Schülerinnen und Schüler statt. Ergänzend zum Regelunterricht während der Schulzeit, aber auch in der Freizeit am Nachmittag, haben die Kinder diverse Möglichkeiten, zusammenzukommen, Neues kennenzulernen, mitzugestalten und Spaß zu haben.

In unserem Outdoor-Projekt erkunden wir den Schulgarten und bestimmen hier ansässige Insektenarten sowie Frühblüher. Die Vielfalt des Lebens allein im Schulgarten bietet eine Menge spannender Dinge zu entdecken und zu beobachten. Ebenfalls bringen wir uns kreativ in die Gestaltung des Schulgartens mit ein. Nachdem wir es aufgebaut hatten, bepflanzten wir unser Hochbeet mit Kräutern und Tomaten, die auch im Rahmen der Kochgruppe genutzt werden sollen. Ein großes selbstgebautes Insektenhotel wird unser nächstes Projekt sein. Der Rahmen dafür steht schon bereit. Zudem werden in der Schule bald Bienenvölker ihr zu Hause finden, die wir dann bei

ihrer Sammelei beobachten können.

Unsere **Kochgruppe** kocht jede Woche ein Gericht, auf das wir uns gemeinsam geeinigt haben. Oft kommen Ideen aus den Haushalten der teilnehmenden Kinder. Wir sprechen beim Kochen über die Zutaten, die Herkunft und Hintergründe der Gerichte und gegebenenfalls über Besonderheiten wie vegane oder halal Gerichte. Das gemeinsame Essen und Erzählen in Ruhe sind für die Schüler:innen etwas Besonderes. Vor dem Säubern danach möchte sich am Liebsten jede:r drücken, das gehört jedoch genauso dazu wie alle Vorbereitungen.

Wer von den Kindern die eigenen performativen Potenziale und Möglichkeiten, den Körper zu bewegen, erkunden möchte, ist in unserem **Zirkus-Angebot** gut untergebracht. Wir üben Jonglieren, Hula-Hoop, Springseilspringen und andere Kunststücke mit dem Körper und Geräten. Dabei sind einiges Durchhaltevermögen, Ausdauer und Willen gefragt.

Einigen Kindern bietet sich die Möglichkeit, sich teilweise vom Musikunterricht befreien zu lassen, um sich in dieser Zeit gänzlich dem ge-

meinsamen **Gitarrenspiel** zu widmen. Der pflegliche Umgang mit dem Instrument und dem Zubehör ist den Kindern sehr wichtig. Schnelle Lernerfolge beim Üben und gemeinsamen Spielen machen die Schüler:innen sehr stolz und sorgen für Motivation und gute Laune.

Unsere Ausflüge bieten stets einen Rahmen für besondere Erlebnisse, die oft auch erste Male sind. Noch zur kalten Jahreszeit waren wir regelmäßig im Erika-Hess-Stadion **Schlittschuhlaufen**, wobei es viele Kinder innerhalb der ersten halben Stunde vom „Ich will das nicht, ich kann das nicht“ zum Vollenden gänzlich selbstständig gefahrener Runden auf dem Eis geschafft haben. Dieses Angebot konnte durch die enge und langjährige Kooperation mit **Integration durch Sport** umgesetzt werden, das Bereitstellen der Schlittschuhe, der Eintritt ins Stadion sowie die fachliche Unterstützung beim Lernen des Eislaufens waren somit für alle teilnehmenden Kinder kostenfrei.

Ein anderes Highlight war unsere Teilnahme am Reinickendorfer Fifa-Turnier unter dem Motto „**Zocken gegen Rassismus**“, bei dem die Kin-



der die Gelegenheit hatten, gegeneinander, aber auch gegen Mitglieder des Hertha e-Sport-Teams anzutreten und ihre Fähigkeiten und Grenzen zu testen. Viele Stationen bei der Veranstaltung boten uns die Gelegenheit, rund ums Thema Fußball miteinander aktiv zu sein, uns zu messen und Erinnerungen zu sammeln. Eingeladen hatte dazu das Medienkompetenzzentrum meredo, dessen Aufruf wir gerne gefolgt sind.

Das Förderprogramm ermöglicht es nicht nur, Kindern alternative Lernansätze zu den im Regelunterricht angewandten anzubieten. Es ermöglicht darüber hinaus, den Schulalltag um von den Kindern mitgestaltete pädagogische und soziale Situationen zu erweitern, die die kreativen Impulse aller Teilnehmenden einfließen lassen. Wir lernen Schulstoff, aber eben auch einander und die Welt um uns herum kennen.

Patryk Paprot



1x1-Werkstatt

GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE Wo wir auch hinschauen, sehen wir Auswirkungen der beiden Corona-Jahre.

So auch in der Schule.

Im Fach Mathematik ist zu beobachten, dass es vielen Kindern an Grundlagenwissen und der Verknüpfung mit aktuellen Lerninhalten teils erheblich mangelt. Auch das gemeinsame Lernen stellt für viele Schüler:innen mittlerweile eine große Herausforderung dar.

Dabei wollen die Kinder nur allzu gern zeigen, wozu sie im Stande sind. Und deshalb werden sie auch das wieder hinkriegen. Um sie dabei zu unterstützen, soll die 1x1-Werkstatt daher mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen und eine gute Grundlage für die kommenden Jahre schaffen.

In fünf aufeinander aufbauenden Lernstufen wiederholen wir die vier Grundrechenarten und das 1x1 bis 12. Wir üben Kopfrechnen, das Erschließen von Rechenstrategien und nähern uns der Kopfgeometrie. Dabei arbeiten die Schüler:innen konsequent in wechselnden Kleingruppen.

Die Klasse 6c hatte sogar schon damit begonnen, das große 1x1 bis 20 auswendig zu lernen, erkannte dann aber die Überlegenheit geeigneter Rechenstrategien gegenüber dem Auswendiglernen von 400 Karteikarten.

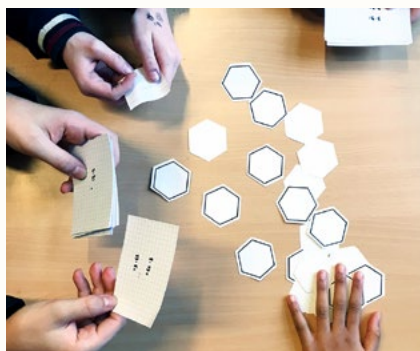
Ab und zu werden Sequenzen eingefügt, um im Klassenverband die Inhalte der 1x1-Werkstatt mit den aktuellen jahrgangsspezifischen Lerninhalten zu verknüpfen.

- Dazu zählen:
- Teiler/Vielfache
- Bruchrechnung
- Geometrie (u.a. Drehungen, Spiegelungen, Flächeninhalte)
- Teilbarkeitsregeln
- ggT/kgV
- Größen schätzen

Begleitet wird die 1x1-Werkstatt von einem Wettbewerb:

In beiden Klassen werden die fünf stärksten Schüler:innen der Lernstufen 1-3 ermittelt.

Krönender Abschluss der 1x1-Werkstatt wird das Finale in der Au-



la sein, bei dem die TOP 5 beider Klassen in einem 60-Minuten-Quiz gegeneinander antreten werden.

Die Mitschüler:innen der 5c und 6c sind dabei Publikum und Joker zugleich.

Stephanie Lotz, Lehrerin an der Grundschule am Schäfersee

Angestregtes Knobeln

GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE Am 17.03.22 fand auch in der Schäfersee-Grundschule der zentrale Känguru-Wettbewerb statt.

77 Schäfersee-Schüler:innen haben sich für den Wettbewerb angemeldet.

Zu Beginn waren natürlich alle Kinder sehr aufgeregt. Nachdem dann jede:r ihren/seinen Platz in der Aula gefunden hatte, ging es los. Aufmerksam lauschten alle den Wettbewerbsregeln. Dann begannen das große Denken und Knobeln. Man konnte die Köpfe sprichwörtlich „rauchen“ sehen. Ein paar schnelle Rechner:innen waren schon nach 30 Minuten fertig.

Alle Teilnehmenden haben ihr Bestes gegeben. Wir sind nun gespannt auf die Ergebnisse.

Spaß hatten auf jeden Fall alle Kinder!

O-Ton: J., 4. Klasse: „Es war leicht, aber auch ein bisschen schwierig.“ :)

Wir danken dem Förderverein, der uns das Startgeld finanziert hat.

📄 [Weitere Infos zum Känguru Wettbewerb gibt es hier.](#)



WIR GEHÖREN WIEDER ZU DEN PREISTRÄGER:INNEN DES BUNDESWETTBEWERBES „DEMOKRATISCH HANDELN“!

Wir haben noch viel vor

KOLUMBUS-GRUNDSCHULE

Hallo, liebe Leser:innen,
wir sind es! Eure Kiezreporter:innen aus der Kolumbus-Grundschule.

In den letzten Wochen haben wir uns oft in kleineren Gruppen getroffen und an ganz unterschiedlichen Sachen gearbeitet. Nach dem Interview mit der Politikerin Bettina König und der Einladung ins Abgeordnetenhaus haben wir wieder mit ihr Kontakt aufgenommen und werden ihrer Einladung zu gegebener Zeit folgen.

Überhaupt haben wir zukünftig noch viel vor. Auch in diesem Schuljahr gehören wir wieder zu den Preisträger:innen des Bundeswettbewerbes „Demokratisch Handeln“. In dem Brief an uns heißt es dazu: „Liebe Projektteilnehmer:innen, ... Unsere Fachjury war begeistert von der Fülle überraschender Ideen und eindrucksvollen Engagements. Intensiv haben die 45 Juror:innen über die Einsendungen beraten, und nun stehen die 50 Gewinnerprojekte fest. Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Ihr Projekt die Verantwortung dabei ist. Herzlichen Glückwunsch!“ Wir sind sehr stolz darauf, von 294 eingereichten Projekten zu den Preisträger:innen zu gehören. In der [Broschüre](#) aller ausgezeichneten Projekte 2021 könnt ihr unter der Rubrik Welt & Umwelt auf Seite 45 nachlesen, welche Gründe es gab, unser Projekt auszuwählen. Sehr spannend ist natürlich auch, welche demokratischen Projekte und Initiativen noch berücksichtigt wurden. Am 25.5.2022 findet die Regionale Lernstatt im FEZ in der Wuhlheide statt, auf der wir unser Projekt persönlich präsentieren dürfen. Im letzten Jahr fanden alle Workshops noch digital statt, deshalb ist es nach der langen Coronapause für uns umso aufregender, wieder persönlich mit dabei zu sein. Zudem sind wir vom 22. bis 24.6.2022 zum bundesweiten Junify Demokratiefestival im Jugendzentrum „Weiße Rose“ eingeladen. Im Rathaus Berlin-Schöneberg wird es begleitend zum Festival eine öffentliche Ausstellung aller Gewinnerprojekte geben. Diese Anerkennung ist etwas ganz besonderes für uns. Selbstverständlich werden wir euch davon in der nächsten EulenPost berichten.

Und was steht noch so an? Wir freuen uns bereits auf die Ausstellung inklusive des Workshops „Hass vernichtet!“ im Fuchsbau und auf die interaktive Ausstellung „Echt fair!“ im Centre Talma. Unsere Erkenntnisse werden wir natürlich dokumentieren und euch anschließend von unseren Erfahrungen erzählen.

Zu guter Letzt möchten wir uns herzlich für die tollen Bücher aus dem Weihnachtsquiz der EulenPost bedanken.

Eure Kiezreporter:innen



Little People, Big Dreams

LAUTERBACH-GRUNDSCHULE

In den Lauterbach-Grundschulen bahnt sich etwas an:

Ouafaa Mekkaoui (Jugendarbeit) und Maria Flöricke (Schulstation) konnten Kinder für ihr Lesestoff-Angebot begeistern.

Unser Projekt beschäftigt sich mit der Buchreihe »Little People, Big Dreams«. Wir lesen, philosophieren, malen und basteln zu den Büchern mit Kindern der 2.-4. Klassen in Nachmittagsangeboten.

Außerdem wird das Projekt multimedial erweitert. Die Kinder lesen die Bücher ein, filmen die Seiten ab. Am Schluss werden die Geschichten in Bild und Ton in einem Video erzählt und die künstlerische Arbeit der Kinder filmisch begleitet.

Am ersten Tag des Angebots haben wir über die wunderbare Künstlerin Frida Kahlo gelesen. Ihr Werdegang, ihre Stärke und ihre Leidenschaft beeindruckten auch die Jüngsten unter uns nachhaltig.

Die nächsten Buchvorstellungen werden regelmäßig im [EulenBlog](#) zu verfolgen sein: Zaha Hadid, Coco Chanel, Louise Bourgeois, Greta Thunberg

📄 [Die Broschüre gibt es hier.](#)

📄 [Hier mehr Infos zu diesem Projekt](#)

Durch das Regierungsviertel

GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE Zunächst erfolgte die Anfahrt mit der BVG bis zum Hauptbahnhof. Schon da staunten einige Kinder nicht schlecht, denn die Dimensionen des Gebäudes sprengten die Vorstellungen, die sie bisher von einem Bahnhof gehabt hatten.

Dann ging es los: Während wir uns zwischen Schweizer Botschaft, Kanzleramt, Reichstag, Brandenburger Tor, der Glaswand „Grundgesetz 49“ des Künstlers Dani Karavan, dem Paul-Löbe-Haus und der Straße des 17. Juni bewegten, traten die Kinder in Kleingruppen an elf Wissens-, Rate- und Spaßstationen gegeneinander an.

Bei den Wissens- und Ratestationen ging es um folgende Themenbereiche:

- Ortsgeschichte der letzten 150 Jahre
- zerstörerische Auswirkungen von Kriegen
- „Was ist Würde?“
- internationale und nationale Flaggen
- Geschichte und Funktion des Parlaments
- Berliner Mundart

Die Spaßstationen lassen sich schwerer beschreiben, der absolute Höhepunkt war allerdings Station 9: Jede Gruppe nominierte eine:n Schüler:in aus ihrer Mitte, deren Aufgabe es war, direkt vor dem Bundeskanzleramt Passanten möglichst lange in ein Gespräch zu verwickeln. Einzige Regel: Das Gespräch musste eingeleitet werden mit der Frage: „Entschuldigen Sie, wo geht’s denn hier zur Ostsee?“

Es war fantastisch, zu sehen, wie die Kinder es mit Witz und Redegewandtheit schafften, den Gesprächsfaden nicht abreißen zu lassen. Es war ein riesiger Spaß für alle. Wäre es nicht Zeit für den Heimweg gewesen, hätten die Kinder Stunden damit verbringen können.

Am Tag darauf fand in der Turnhalle die Siegerehrung statt. Unsere Schulleiterin Frau Hobein verkündete das Ergebnis und überreichte der Gewinnergruppe ihre Siegereurkunden. Wie es der Zufall wollte, hatten am Ende die anderen vier Gruppen einen identischen Punktestand und landeten gemeinsam auf Platz 2.

Während der Rallye machten wir ein paar spannende Beobachtungen, die wir nicht einordnen konnten. Wir hatten beobachtet, wie ein vermeintlicher Staatsgast in einer dicken schwarzen Limousine, begleitet von unglaublich vielen Polizeimotorrädern, vom Großen Stern zum Bundeskanzleramt gefahren wurde. Außerdem war uns schon vorher aufgefallen, dass vor dem Kanzleramt neben den

Den Faschingsdienstag nutzten die 5b und drei Lehrer:innen dazu, eine Rallye durch das Regierungsviertel zu machen. Und wie der Name schon sagt, war es viel mehr als nur ein Wandertag zwischen einigen der wichtigsten Sehenswürdigkeiten, die die eigene Heimatstadt zu bieten hat.



Flaggen Deutschlands und der Europäischen Union auch die Flagge Luxemburgs wehte. Und auf unserem Rückweg sahen wir, wie im Hof des Kanzleramts ein roter Teppich wieder eingerollt wurde.

Wir wandten uns mit unseren Fragen und einer Vorstellung unserer Rallye an das Bundeskanzleramt und erhielten eine Woche später umfangreiche Auskunft: Wir hatten anscheinend die Anfahrt des luxemburgischen Ministerpräsidenten Xavier Bettel zum Kanzleramt beobachtet! Dieser wurde während unserer Rallye von Bundeskanzler Olaf Scholz empfangen.

Und das Allerbeste: Wenn wir Glück haben, springt für die ganze Klasse noch eine Führung durch das Bundeskanzleramt dabei heraus!

Drückt uns die Daumen! :)

Niels Mrozynski, Lehrer an der Grundschule am Schäfersee

BETEILIGTE

Falls Sie mehr über die in dieser Ausgabe der EulenPost beschriebenen Projekte, Träger oder Personen wissen wollen, bekommen Sie hier eine alphabetische Übersicht über die entsprechenden Webseiten.



Aufwind gGmbH/e.V.
www.aufwind-berlin.de



Bezirksamt Reinickendorf www.berlin.de/ba-reinickendorf/



Buchhandlung am Schäfersee
www.schaefersee.com



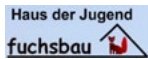
EulenBlog
www.eulenblog.com



Gemeinschaftsschule Campus Hannah Höch
<http://www.gemeinschaftsschule-reinickendorf.de>
Gemeinschaftsschule Campus Hannah Höch, Schulsozialarbeit
<https://www.campus-hannah-hoeh.de/schulsozialarbeit>



Grundschule am Schäfersee
Grundschule am Schäfersee, Schulstation
www.schaefersee-grundschule.de
Grundschule am Schäfersee, Ganztag
www.aufwind-berlin.de/schuleganztage-an-grundschulen-grundschule-am-schaefersee



Haus der Jugend - Fuchsbau wp.berlin-fuchsbau.de



Jugendamt, Region Ost
www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/regionen/ost/



Kolumbus-Grundschule www.kolumbus-schule.de
Kolumbus-Grundschule, Schulstation
www.kolumbus-schule.de/index.php/schule/schulstation1/
Kolumbus-Grundschule, Ganztag
www.kolumbus-schule.de/index.php/hort/



Lauterbach-Schulen
<https://www.lauterbach-schule.de>
Lauterbach-Schulen, Schulstation
Lauterbach-Schulen, Insel
Lauterbach-Schulen, Ganztag
Lauterbach-Schulen, Schulsozialarbeit



LernBrücken www.dkjs.de/lernbruecken/
von
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung Berlin
www.dkjs.de/berlin



Paul-Löbe-Oberschule www.paul-loebe-schule.de
Paul-Löbe-Schule, Schulsozialarbeit
www.paul-loebe-schule.de/sozialarbeit/



Quartiersmanagement Letteplatz www.qm-letteplatz.de

IMPRESSUM

HRSG UND V.I.S.D.P.

Michael Witte c/o Aufwind
Kita-Verbund gGmbH
Vierwaldstätter Weg 7
13407 Berlin
Telefon (030) 31 98 912-11
Fax (030) 31 98 912-19
EulenPost@aufwind-berlin.de

REDAKTION

Michael Witte
Sabine Hermann-Rosenthal
Klaus-Martin Lütke
Hans Marquardt

GESTALTUNG

BAR PACIFICO/
Vera Eizenhöfer, Etienne Girardet
www.bar-pacifico.de

UNTERSTÜTZT DURCH



Wer macht mit in der nächsten Ausgabe? Wir freuen uns auch über Leser:innenbriefe und Fotos. Alle Beiträge bitte senden an: martin.luetke@aufwind-berlin.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (Nr. 41):
26. August 2022

Die EulenPost Nr. 41 erscheint voraussichtlich am
07. Oktober 2022.



*Die Grundschule am
Schäfersee und
Union Berlin:*

*Wie wir die Schule zum
Leuchten bringen und den
Kindern eine bewegte Pause
ermöglichen wollen*